Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 5. Bromberg, Donnerstag den 8. Januar 1925. **49. Jahrg.**

„Feuerspruch".

Ein grober Unfug:

Der Abgeordnete und seine lieben deutschen Volksgenossen in Polen.

Eine deutsche Zeitung in Polen erneut zu Geld- und Gefängnisstrafe verurteilt!

Am Sonnabend, den 3. Januar, verhandelte das Bezirksgericht in Stargard (Starogard) gegen den Schriftleiter und verantwortlichen Redakteur des in Dirschau erscheinenden „Pommereller Tageblatt" Max Kramuschke wegen angeblicher Presseevergehen unter Berufung auf §§ 130, 131 des Strafgesetzbuches (Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) und. weil § 130 sich nicht aufrechterhalten ließ, unter Zugrundelegung von § 360 Abs. 11 des Strafgesetzbuches (Verübung groben Unfugs).

Den Vorsitz führte — wir folgen dabei dem Verhandlungsbericht der angeklagten Dirschauer Zeitung — Bezirksrichter Witecki, die Anklage vertrat Prokurator Drozdowski, der Angeklagte, Redakteur Kramuschke, verteidigte sich selbst.

Die Anklage unter Berufung auf § 130 (Aufreizung zu Gewalttätigkeiten) war erhoben wegen Abdruck des Gedichtes

„Feuerspruch"

von Heinrich Gutberlet in Nr. 220 des „P. T." vom 21. September 1924. Dieses Gedicht war erstmalig mit der Vertonung des Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, Landrat a. D. Naumann, in Nr. 143 der „Deutschen Rundschau" vom 24. Juni 1924 (Johannisnummer des „Hausfreund") erschienen. Dem mit Noten begleiteten Text des Liedes hatte der Komponist die Widmung vorangestellt: „Für seine lieben deutschen Volksgenossen in Polen vertont von Eugen Naumann."

Die Anklageschrift behauptete, das zur Bewahrung des Volkstums mahnende Gedicht glorifiziere den physischen Kampf und sei mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse (Korridor) geeignet, die öffentliche Ruhe zu gefährden. Der Angeklagte bestritt diese Tendenz und wies nach, daß das Lied des ihm unbekannten Gutberlet ungezählte Gegenbeispiele bei allen Nationen und in allen Sprachen, nicht zuletzt in Polen selbst, habe, und daß er es ohne jede politische Absicht im Unterhaltungsteil der Zeitung nur deshalb veröffentlicht habe, weil es ihm geeignet erschien, das Kulturgewissen der Deutschen zu stärken, was in keinem Widerspruch mit dem Wortlaut der Konstitution stehe. Über den Antrag des Angeklagten, zur Erhärtung seiner These einen Literatursachverständigen zu vernehmen, ging der Gerichtshof zur Tagesordnung über. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf 14 Tage Gefängnis. Das Gericht ließ die Anklage auf § 130 lautend fallen mit der Begründung, daß der textliche Inhalt des Gedichtes eine strafwürdige Tendenz als solche nicht enthalte. **Strafwürdig nannte es jedoch die Widmung des „Feuerspruch", welche lautete: „Für seine lieben deutschen Volksgenossen in Polen." Der Einwand des Angeklagten, daß diese Worte sich lediglich auf die Vertonung der Gutberletschen Verse durch den Sejmabgeordneten Naumann beziehen, blieb unberücksichtigt.** Unter Zugrundelegung von § 360, 11 des Strafgesetzbuches (Verübung groben Unfugs) erkannte das Gericht auf

150 Złoty Geldstrafe.

Der zweite Anklagepunkt betraf den Artikel

„Scherff heraus"

in Nr. 233 des „P. T." vom 7. Oktober 1924. In diesem Aufsatz wurde die sofortige Freilassung des Hauptangeklagten im Konitzer Deutschtumsbund-Prozeß, Alfred Scherff, gefordert. Am gleichen Tage, als dem Jahrestage des Konitzer Urteils, in dem Scherff zu 4 Jahren 7 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war, hatte die gesamte deutsche Minderheitspresse gegen die Fortsetzung der bereits 22 Monate währenden Untersuchungshaft protestiert, da das Konitzer Urteil vom Obersten Gericht in Warschau bereits am 9. Mai 1924 aufgehoben und dabei scharf kritisiert worden war. Die Freilassung des Angeklagten Scherff ist denn auch inzwischen nach Hinterlegung einer hohen Kaution erfolgt.

Die Anklageschrift warf dem Angeklagten, Redakteur Kramuschke, vor, durch Erdichtung und Verdrehung von Tatsachen das Gericht in Konitz verächtlich gemacht zu haben. Der Angeklagte führte zu seiner Verteidigung an, daß der Artikel lediglich den Zweck verfolgt habe, die Haftentlassung des Scherff zu erwirken, jede andere Absicht, also auch die der Verächtlichmachung, habe ihm ferngelegen. Das Gericht selbst ist mit keinem Worte erwähnt worden. Das Gericht sah die Anklage als gegeben an und verurteilte den Angeklagten zu

10 Tagen Gefängnis.

Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen beantragt.

Der dritte Anklagepunkt betraf ein Zitat aus der Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung". Der

schwedische Oberst af Petersen,

ein in der skandinavischen Presse bekannter Publizist, hatte es unternommen, in diesem Blatte eine zusammenhängende Würdigung der polnischen Minderheitenpolitik zu veröffentlichen. Der Aufsatz ist auf Veranlassung des Angeklagten in Nr. 235 des „P. T." vom 9. Oktober 1924 wörtlich nachgedruckt worden, mit der einleitenden Kopfnote jedoch, daß ihn die Schriftleitung lediglich als Beitrag zur ausländischen Beurteilung des Minderheitenproblems ansehe. Dieser wichtige Umstand wurde vom Angeklagten denn auch als Hauptverteidigungspunkt gebührend ins Treffen geführt. Der Angeklagte berief sich darauf, daß es Pflicht eines Journalisten sei, dem lesenden Publikum auch ausländische Zeitungsstimmen zu unterbreiten. Während des Weltkrieges haben die Regierungen aller kriegführenden Länder sogar die Veröffentlichung der feindlichen Heeresberichte gestattet. Da Schweden erwiesenermaßen der polnischen Republik wohlwollend gegenüber stehe, habe er um so weniger Veranlassung gehabt, von dieser internationalen Regel abzuweichen. Zudem sei der Inhalt des inkriminierten Artikels nicht einmal polenfeindlich. Charakteristisch hierfür sei der gleichfalls abgedruckte Anfangssatz:

„Die Verteilung des polnischen Reiches unter raubgierige Nachbarn und seine Zerstörer ist wohl von allen Gerechtdenkenden als eines der größten Verbrechen der Geschichte betrachtet worden."

Der Staatsanwalt stellte sich auf den Standpunkt, daß diese Worte lediglich „Zuckerwerk" seien, um die weiteren Ausführungen, welche eine Kritik der Minderheitenpolitik zum Gegenstand hatten, um so wirksamer zum Ausdruck zu bringen. Staatsanwalt und Gericht nahmen eine Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen durch das „Pommereller Tageblatt" als erwiesen an. Das Urteil lautete wie bei Punkt 2 auf

10 Tage Gefängnis.

Der Anklagevertreter hatte 14 Tage Gefängnis beantragt.

In seinem Schlußwort präzisierte der Angeklagte noch einmal seinen politischen Standpunkt im allgemeinen und im besonderen in bezug auf die inkriminierten Artikel. Er bestritt, daß auch § 360 anwendungsberechtigt sei, da durch Abdruck des „Feuerspruch" die öffentliche Ruhe in keiner Weise gestört worden sei und beantragte seine Freisprechung.

Das Urteil lautete für alle drei Fälle auf zusammen 14 Tage Gefängnis und 150 Złoty Geldstrafe, wobei der Gerichtshof als „strafmildernd" das Gesamtverhalten des Angeklagten bezeichnete. Der Staatsanwalt hatte für alle Anklagepunkte eine Gesamtstrafe von vier Wochen Gefängnis beantragt.

Gegen das Urteil wird Revision eingelegt werden.

•

Wenn der Vorsitzende der deutschen Sejmfraktion am Eingang eines von ihm vertonten Heimatliedes zu seinen Wählern als zu „seinen lieben deutschen Volksgenossen in Polen" spricht und eine deutsche Zeitung in Polen diese herzliche Widmung weitergibt, kann man dafür in diesem Lande vom Staatsanwalt gerichtlich verfolgt und verurteilt werden, selbst wenn das urteilende Gericht bekennen muß, „daß der textliche Inhalt dieses Gedichtes eine strafwürdige Tendenz nicht enthalte".

Die Tatsache allein, daß ein solches Urteil im Jahre 1925 nach Christi Geburt gefällt werden konnte, ist so erschütternd, daß wir uns heute an dem nackten Verhandlungsbericht genügen lassen. **Jede Kritik würde den außerordentlichen Eindruck der Stargarder Urteilssprüche nur abschwächen.**

Trotzdem können wir es uns nicht versagen, abschließend den Text des von Heinrich Gutberlet verfaßten und von unserem hochverehrten Abgeordneten Naumann vertonten „Feuerspruchs" zu zitieren. Die Noten und die gefährliche Widmung des Komponisten wollen wir aus begreiflichen Gründen diesmal fortlassen, trotzdem wir uns auch weiterhin als die „lieben deutschen Volksgenossen" unseres Abgeordneten Naumann, unseres verurteilten Kollegen Kramuschke und aller aufrechten Männer in unserer Heimat fühlen.

Der Text des „Feuerspruchs" aber, der selbst für das Stargarder Gericht keinen groben Unfug bedeutet und dessen lebendige Melodie auch ohne Widmung in unserem Herzen brennt und widerklingt, hat folgenden Wortlaut:

„Was dich auch bedrohe:
Eine heil'ge Lohe
gibt dir Sonnenkraft!
Laß dich nimmer knechten,
laß dich nicht entrechten;
Gott gibt den Gerechten
wahre Heldenschaft.
Was auch immer werde:
Steh' zur Heimaterde,
bleibe wurzelstark!
Kämpfe, blute, werbe
für dein höchstes Erbe,
Siege oder sterbe:
deutsch sei bis ins Mark!"

Die Ueberreichung der Entente-Note.

Amtliche Meldung.

WTB. Berlin, 5. Januar.

Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans und der belgische Gesandte haben heute mittag 12½ Uhr im Auftrage ihrer Regierungen dem Reichskanzler die Kollektivnote über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone übergeben.

Der englische Botschafter als Rangältester wies, ohne die Note zu verlesen, auf ihre besondere Bedeutung sowie auf die Tatsache hin, daß sie von den alliierten Regierungen selbst ausgehe. Zugleich hob er hervor, daß in der Note eine weitere Mitteilung der alliierten Regierungen angekündigt werde, die der deutschen Regierung zugehen werde, sobald der Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission erstattet sei.

Der Reichskanzler nahm die Note entgegen und erklärte, daß er von ihrem Inhalt Kenntnis nehmen werde. Im übrigen beschränkte er sich auf die Bemerkung, daß allerdings über die Bedeutung der Note kein Zweifel bestehen könne, und daß er sie dem Reichskabinett vorlegen werde.

*

Die Kollektivnote lautet in deutscher Übersetzung:

Artikel 428 des Vertrages von Versailles vom 28. Juni 1919 besagt, daß, um die Ausführung des genannten Vertrages sicherzustellen, die deutschen Gebiete westlich des Rheins einschließlich der Brückenköpfe während eines Zeitraumes von 15 Jahren nach Inkrafttreten des Vertrages durch die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt bleiben. Gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 wird die in dem Artikel 428 vorgesehene Besetzung, wenn die Bestimmungen des genannten Friedensvertrages von Deutschland getreulich erfüllt werden, nach und nach bei Ablauf der ersten fünf, dann der ersten zehn Jahre eingeschränkt werden. Schon jetzt sind die alliierten Regierungen in der Lage, der deutschen Regierung, ohne den 10. Januar 1925 abzuwarten, mitzuteilen, daß sie den Beweis dafür erhalten haben, daß Deutschland die im Artikel 429 vorgesehenen Bestimmungen noch nicht erfüllt hat und bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht wird erfüllt haben können, um der Vergünstigung der Bestimmung über die vorzeitige teilweise Räumung teilhaftig werden zu können.

So sind, wenn man nur den Teil V des Vertrages in Betracht zieht, die von der interalliierten Militärkontrollkommission trotz gewisser Widerstände, denen sie begegnet ist, gesammelten Nachrichten über den Stand der Ausführung der militärischen Bestimmungen hinreichend, um diesen Standpunkt der alliierten Regierungen zu bekunden. Es sind zum Beispiel, um nur wenige Punkte unter den ihr schon jetzt bekannten Tatsachen hervorzuheben, folgende Feststellungen gemacht worden:

In Verletzung des Artikels 162 ist der Große Generalstab der Armee in einer anderen Form wiederhergestellt worden. In Verletzung des Artikels 174 sind Freiwillige auf kurze Zeit eingestellt und ausgebildet worden.

Entgegen dem Artikel 168 ist die Umstellung der Fabriken für die Herstellung von Kriegsmaterial bei weitem noch nicht durchgeführt.

Entgegen den Artikeln 165 bis 169 sind bei der militärischen Ausrüstung festgestellte überzählige Bestände jeder Art vorhanden und es sind bedeutende und unerlaubte Vorräte an Kriegsmaterial entdeckt worden.

Entgegen dem Artikel 162, sowie dem Beschluß der Konferenz von Bologne vom 19. Juni 1920 hat die Umorganisation der staatlichen Polizei noch nicht begonnen.

Entgegen dem Artikel 211 hat die deutsche Regierung bei weitem noch nicht alle die von den alliierten Regierungen in ihrer Note vom 29. September 1922 geforderten gesetzgeberischen Verwaltungsmaßnahmen getroffen.

Die alliierten Regierungen rechnen übrigens mit dem baldigen Eintreffen des Berichtes der interalliierten Militärkontrollkommission, der die Gesamtergebnisse der im Gange befindlichen Generalinspektion bringt. Dieser Bericht wird es ihnen ermöglichen, zu bestimmen, was von Deutschland noch erwartet werden muß, damit seine Verpflichtungen auf militärischem Gebiete gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 als getreulich erfüllt betrachtet werden können. Eine weitere Mitteilung wird der deutschen Regierung später zugehen.

gez.: C. della Faillor. P. Margerie. Abernon.
Bosdari. Honda.

•

Protest der deutschen Regierung.

Berlin, 5. Januar. PAT. Wie das Wolff-Bureau erfährt, hält die deutsche Regierung die in der Note der Botschafterkonferenz aufgezählten Verfehlungen für zu oberflächlich formuliert, als daß sie in der Lage wäre, in diesem Augenblick eine sachliche Antwort auf die ihr gemachten Vorwürfe zu geben. Die deutsche Regierung hält es daher für richtig, die Widerlegung dieser Vorwürfe solange zurückzustellen, bis ihr die angekündigte nähere Mitteilung gemacht ist, und gibt dem dringenden Wunsche Ausdruck, daß dieses bald geschieht. Schon jetzt aber stellt die deutsche Regierung fest, daß der Stand der Entwaffnungsfrage nach ihrer Überzeugung eine so schwerwiegende Maßnahme, wie die Verlängerung der Besetzung der ersten Rheinzone, nicht rechtfertigen kann. Im übrigen wird die deutsche Regierung in kürzester Frist ihren Standpunkt den alliierten Regierungen in einer Antwortnote mitteilen.

Der Złoty (Gulden) am 7. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99¼	Złoty

Die Bank Polski zahlt für:

1 Reichsmark . .	= 1,24½-1,23½	Złoty
1 Dollar	= 5,20-5,17	Złoty

Verständigung: Warschau — Berlin?

Außenminister Skrzyński über unsere auswärtige Politik.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen. — Wallroth als Ersatzmann für Stockhammern. — Der Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei. — Die Konferenz von Helsingfors.

Wir haben bereits in unserer letzten Ausgabe (Nr. 4 vom 6. d. M.) von einer Unterredung unseres Außenministers Alexander Skrzyński mit einem Vertreter des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" berichtet, in dem der sofortige Beginn der vertagten deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen angezeigt wurde. Nunmehr liegt dieses interessante Interview im Wortlaut vor. Es geht auch auf andere Gebiete der auswärtigen Politik unseres Staates ein und bringt das Programm des Ministers für die Konferenz der Randstaaten Rußlands, zu der sich Skrzyński am 10. d. M. nach Helsingfors, der Hauptstadt Finnlands, begeben will.

„Ich will am Eingang" — sagte der Minister zu dem Vertreter des Krakauer Witos-Blattes — „mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß, wenn es um die Richtlinien

unserer Politik geht, diese in der Folge durch und durch friedlich und von denselben Idealen der Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit erfüllt sein wird, welche Polen immer ausgezeichnet und ihren deutlichen Ausdruck in den Arbeiten des Völkerbundes gefunden hat. Denn der Zusammenhang unserer Politik mit dem Völkerbunde besteht und wird weiterbestehen. Die Anpassung Polens an die den Völkerbund erfüllende Parole und Idee kann keine andere sein als bisher. Polen muß die Politik der internationalen Gerechtigkeit und Demokratie unterstützen. Ein großer Skeptizismus herrschte bei uns über die Genfer Beratungen des Völkerbundes, doch haben diese Beratungen Polen viel Vorteil gebracht. Polen war im Auslande als Land des Rückschrittes und Herd des Unfriedens angeschwärzt. Heute ist diese Meinung verschwunden. Wir haben die Welt überzeugt, daß wir in der ersten Reihe der Kämpfer um die Idee eines dauerhaften, auf den Grundlagen der Demokratie und Gerechtigkeit gestützten Friedens sind, welche der geplagten Menschheit endlich die Möglichkeit gäbe, sich einer friedlichen, produktiven Arbeit zu widmen. Wenn heute in der Frage des Genfer Protokolls pessimistische Stimmen laut werden, muß ich bemerken, daß der Wert des in Genf vollbrachten Werkes nicht in der sofortigen praktischen Auswirkung beruht. Denn es ist schwierig, im Januar zu ernten, wenn im Oktober erst gesät wurde."

— Besonders in unserem Klima — bemerkte der Korrespondent.

— In der Tat — antwortete der Minister mit leisem Lächeln.

Die Verhandlungen mit Deutschland.

— Ich komme zu den einzelnen Fragen und muß hier bemerken, daß die Verhandlungen mit den Deutschen in der Frage des Handelsvertrages den toten Punkt verlassen haben. Die Deutschen haben endlich an Stelle des kranken Herrn Dr. Stockhammern einen neuen Delegaten zu den Verhandlungen entsandt. Es ist dies Herr Wallroth.

— **Wann fangen die Verhandlungen an?**

— **In den ersten Tagen des Januar.** Übermorgen kommen Herr Minister Olszowski und Herr Karłowski nach Warschau, welche von unserer Seite aus die Verhandlungen führen werden.

Nach Festsetzung der Richtlinien an Ort und Stelle begibt sich unsere Delegation nach Berlin, wo die Verhandlungen ihren Weg gehen werden. Wie bekannt, erlöschen die Artikel des Versailler Vertrages am 10. Januar, auf Grund deren unsere Handelsbeziehungen zu den Deutschen sich auf der Basis der höchsten Privilegierung stützten. Offenbar ist keine Rede davon, daß die Verhandlungen am 10. Januar beendet sein können. Wir werden uns dann bemühen, daß wir mit den Deutschen eine Verständigung in diesen Fragen finden. Ich nehme an, daß wir fürs erste über die Verlängerung des bestehenden Status quo bis zur Beendigung der Verhandlungen beraten werden.

— Wann steht das zu erwarten?

— Ich denke im Laufe des Februar.

Die Verhandlungen mit den Tschechen

berühren auch die Rechte der Polen in der Tschechoslowakei.

— Beschränkt sich das Ergebnis unserer gegenwärtigen Verhandlungen mit den Tschechen nur auf die Handelsfragen?

— Nein! Wir erstreben die Festsetzung normaler nachbarlicher Beziehungen mit den Tschechen. Alle diese Angelegenheiten, welche seit einigen Jahren der Entscheidung harren, welche der Grund zu verschiedenen Zänkereien und Verschärfung der gegenseitigen Verhältnisse waren, werden der Gegenstand einer gemeinsamen Erledigung sein. Es geht uns nicht um dieses oder jenes Handelsproblem, sondern um die Gesamtheit der Probleme zwischen beiden Staaten. Wir werden erstreben, daß wir in den zwischen beiden Staaten identischen Fragen Hand in Hand gehen werden, daß wir die Fragen analog erledigen, auch die, welche gewisse Reibungen hervorrufen könnten, um sie unschädlich zu machen und auf ein Minimum zu bringen.

— Werden die Interessen und die Rechte der Polen in der Tschechoslowakei gleichfalls bei der Erledigung des Komplexes der Angelegenheiten in Betracht gezogen?

— Wahrscheinlich!

In Verbindung mit der durch die Balkanstaaten geplanten

Schaffung einer antibolschewistischen Front

verbreitete sich das Gerücht, als ob sich diese Staaten an Polen und die baltischen Staaten mit dem Vorschlag gewandt hätten, sich dieser Aktion anzuschließen.

— Wieviel Wahres ist daran, Herr Minister?

— **Ich fahre in kurzer Zeit nach Helsingfors und mache in Riga und Reval Station.** Die Regierungen der Baltenstaaten haben niemals gezweifelt, daß Polen das erste Gewicht auf die Integralität dieser Staaten lege. Mein Aufenthalt in diesen drei Hauptstädten wird nur eine Bestätigung dieses Standes der Dinge sein.

— Welcher Art wird die Politik Polens gegen Rußland sein?

— **Wir stehen zugleich in einem engen Verhältnis mit allen Staaten auf dem Balkan. Unser festes Bündnis mit Rumänien ist die Garantie einer solidarischen Arbeit in allen Fragen.** Aber wenn heute die ganze Welt immer mehr davon spricht, daß es eigentlich keine russische Politik gibt, und daß es nur eine Politik der dritten Internationale ist, so will ich diese beiden Dinge nicht miteinander identifizieren und gleichsetzen. Gegen die Agitation von außen müssen wir übrigens ein planmäßiges, zielbewußtes und konsequentes Verteidigungssystem einführen. Wir können keine auf unseren staatlichen oder administriellen Organismus abgesehenen Angriffe gestatten. Deswegen will sich meine Politik mit Sowjetrußland „gutstellen", mit jenem Rußland, welches unsere Freiheit und Unabhängigkeit achten wird. **Unsere Politik kann nicht antirussisch sein.** Wir haben dies im Sejm positiv ausgesprochen, und heute sind wir derselben Meinung. Ich werde weiter auf diesem Wege gehen, damit zwischen uns und Rußland ganz korrekte politische Beziehungen bestehen. Offenbar gibt man sich klare Rechenschaft über die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten.

— Was wird der **Gegenstand der Beratungen der Konferenz in Helsingfors sein?**

— Diese Zusammenkunft ist die gewöhnlich alle sechs Monate stattfindende Konferenz. Diese Zusammenkünfte haben die Festigung der politischen Bande zwischen den baltischen Staaten und Polen zum Zwecke. Alle laufenden Fragen, welche die baltischen Staaten und Polen interessieren, werden einer besonderen Besprechung unterliegen; ob und in welchem Maße wir eine gemeinsame Front finden werden, darüber werde ich erst nach der Rückkehr sprechen können. Heut schon will ich mit Freude hervorheben, daß der Schiedsgerichtsvertrag vereinbart wurde. Ich zweifle auch nicht, daß gelegentlich meines Aufenthaltes in Livland verschiedene Angelegenheiten, welche unter anderem im livländischen Sejm ihr Echo gefunden haben, entsprechend geprüft werden, wie auch die sich daraus ergebenden Streitigkeiten. Die Person des Herrn Meyerowicz, des bekannten Freundes Polens, gibt uns die Hoffnung, daß diese delikaten Fragen, wie z. B. **die Frage der nationalen Minderheiten in Livland,** welche, wenn auch **noch nicht entfacht, so doch in jedem Falle** eine gewisse Mißstimmung in den beiderseitigen Beziehungen hervorruft, mit allem Wohlwollen in Betracht gezogen werden wird. Litauen muß auf dem Weg gemeinsamer Arbeit mit Polen wandern.

— Noch eine Frage, Herr Minister. **Wird Litauen nach der letzten Antwort des Botschafterrates nach Ihrer Meinung seine antipolnische Politik ändern?**

— Litauen sieht, daß es vollständig isoliert ist. Die baltische Konferenz wird diese Isolierung noch klarer zeigen. Ich meine, daß Litauen es begreifen wird, **daß Polen ein zu großer Staat ist, als daß es eine Rachepolitik treiben könne.** Es wird begreifen, daß es nur im Einverständnis mit Polen Vorteile haben kann. Das ist so klar, daß ich nicht daran zweifle, daß die litauische Politik früher oder später gezwungen sein wird, den Weg der Zusammenarbeit mit Polen zu gehen."

*

Der Randstaatenkampf gegen die bolschewistische Propaganda.

OE. Reval, 6. Januar. Hier sind mehrere höhere Beamte der polnischen politischen Polizei eingetroffen, um sich mit den Maßnahmen bekanntzumachen, die von der estnischen Regierung nach dem niedergeschlagenen Kommunistenputsch zur Abwehr der bolschewistischen Agitation und zur Bekämpfung kommunistischer Umtriebe getroffen wurden. Die polnischen Beamten wurden u. a. vom Minister des Innern empfangen.

Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 6. Januar. PAT. Heute mittag fand im Außenministerium die Eröffnung der deutsch-polnischen Verhandlungen statt, die den Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens zum Ziele haben. Der deutsche Bevollmächtigte, Departementsdirektor Wallroth, und der polnische Bevollmächtigte, Stanisław Karłowski, hielten kurze Ansprachen, in denen sie die Notwendigkeit der Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hervorhoben und der Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Verhandlungen Ausdruck gaben.

Auf der Ministersuche.

Berlin, 6. Januar. Reichskanzler Marx hatte sich an den deutschnationalen Vizepräsidenten des Landtages Landrat a. D. v. Kries und an den der Deutschnationalen Partei nahestehenden Ministerialdirektor a. D. Neuhaus gewandt, um ihnen in dem von ihm geplanten „überparteilichen Kabinett" Sitze anzubieten. Herr v. Kries, der frühere Landrat von Filehne und Chef der Zivilverwaltung im Generalgouvernement Warschau, sollte das Reichsinnenministerium, Ministerialdirektor Neuhaus das Reichswirtschaftsministerium erhalten. Beide Herren haben nunmehr dem Reichskanzler persönlich einen ablehnenden Bescheid überbracht.

Der Reichskanzler nahm dann noch am gleichen Nachmittag inoffiziell Fühlung mit einem bekannten Mitgliede der deutschnationalen Reichstagsfraktion, das schon einmal einem Reichskabinett angehört hat. Auch hier erfuhr er eine Absage. Es scheint überhaupt, als wären alle diese Bemühungen des Kanzlers zum Scheitern verurteilt, solange nicht die Deutschnationalen die ihnen vorschwebende Berücksichtigung im Kabinett und Garantien für eine Homogenität der Kabinettsbildung in Preußen als gegeben erachteten.

Nach einer weiteren Meldung hat sich die Deutsche Volkspartei in der Frage der Umbildung des Reichskabinetts dahin ausgesprochen, daß den Deutschnationalen nicht zwei, sondern drei Portefeuilles zuerkannt werden müßten.

*

Kabinettskrise auch in Preußen?

Berlin, 6. Januar. PAT. Einer Meldung des Wolff-Büro zufolge empfing der Präsident des preußischen Ministerrats, Braun, gestern die Führer von vier Koalitionsparteien. Die Führer der Deutschen Volkspartei erklärten, daß auf Grund des Art. 45 der Preußischen Verfassung die Regierung zurücktreten müsse, um dem Landtag die Möglichkeit zu geben, ein neues Ministerkabinett zu wählen. Die anderen Parteien teilen diese Ansicht nicht und infolgedessen erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß diese sich entschlossen habe, ihre Minister aus der Regierung zurückzuziehen. Damit wird die Demission des Preußischen Kabinetts wahrscheinlich.

Parlamentsbeginn in Berlin.

Berlin, 6. Januar. PAT. Gestern nachmittag wurde die Session des Deutschen Reichstages und des Deutschen Landtages eröffnet. Der Eröffnungsakt blieb vollkommen ruhig, entgegen den angekündigten kommunistischen Demonstrationen, die gestern vor dem Reichstagsgebäude stattfinden sollten. Die erwarteten stürmischen Proteste der kommunistischen Fraktion im Parlament selbst blieben ebenfalls aus. Zur Sitzung erschien nur ein unbedeutender Teil der kommunistischen Abgeordneten, da sich fünf Mitglieder der Fraktion in Untersuchungshaft befinden, und eine Reihe kommunistischer Abgeordneter, hinter denen Steckbriefe erlassen worden waren, erst in diesen Tagen in Berlin eintreffen werden.

Die Sitzung eröffnete der Alterspräside Bock. Nach Verlesung der Liste der gewählten Abgeordneten beschäftigte sich der Reichstag mit der Tagesordnung der Beratungen. Nach einer kurzen Diskussion wurde der Antrag der Volksparteiler und der Deutschnationalen auf Vertagung der Sitzungen bis zur Bildung eines neuen Kabinetts abgelehnt. Mit den Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten und der gemäßigten Parteien wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, in der nächsten Sitzung die Diskussion über die Freilassung der Abgeordneten, die sich in Gefängnissen befinden, durchzuführen. Ein zweiter kommunistischer Antrag, die Frage der Amnestie auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen, fand nicht die Mehrheit. Die nächste Sitzung, in welcher der Reichstag seinen Vorsitzenden wählen wird, findet Mittwoch nachmittag statt.

*

Die Deutschnationalen haben beschlossen, als Vorsitzenden des Reichstages abermals den Abg. Wallraff in Vorschlag zu bringen, die Demokraten werden für den sozialdemokratischen Abgeordneten Loebe als den Vorsitzenden der stärksten Partei stimmen, und die Kommunisten treten für die Kandidatur Taelmann. Die Wahl Loebes kann als gesichert gelten.

Eine polnische Protestnote an den Danziger Senat.

Danzig, 6. Januar. PAT. Am heutigen Tage richtete der Generalkommissar der Republik Polen an den Senat der Freistadt Danzig folgende Note:

In der heutigen Nacht ließen sich Übeltäter vor den Augen der Danziger Polizeibehörden zu einer unglaublichen Tat hinreißen. Sie zerstörten die durch die polnischen Behörden in Ausführung der bestehenden Traktate ausgehängten Postbriefkästen und beschmierten die Aufschriften mit Teer und Farbe, um auf diese Weise die Funktionierung des polnischen Postdienstes unmöglich zu machen. Auf den Charakter dieser Tat werfen ein besonderes Licht die Notizen einiger Presseorgane in Danzig, die zu Gewalttätigkeiten gegenüber den polnischen Behörden aufrufen, welche von den ihnen zustehenden Rechten Gebrauch machen. Die polnische Regierung ersucht den Senat:

1. Unverzüglich eine Untersuchung zur Entdeckung der Täter einzuleiten, und der polnischen Regierung von dem Verlauf und dem Ergebnis der durchgeführten Ermittlungen Mitteilung zu machen.

2. Unverzüglich die Presseorgane, die zur Vernichtung des polnischen Eigentums aufrufen, der Staatsanwaltschaft zu übergeben, im besonderen die „Danziger Zeitung" wegen eines Artikels, der in dem Blatte am 6. Januar unter dem Titel „Danziger Protest gegen polnische Briefkästen" erschien.

3. Den eigenen Polizeiorganen die schärfsten Instruktionen betreffend den Schutz des polnischen Staatseigentums vor Gewalttätigkeiten zu erteilen.

Sollten die örtlichen Polizeikräfte sich als unzureichend erweisen, behält sich die polnische Regierung vor, weitere Schritte zum Schutze ihres Eigentums und zur normalen Funktionierung der Ämter zu unternehmen. Außerdem erwarte ich, daß der Senat der Freistadt Danzig mir gegenüber geeignete Schritte unternehmen wird, aus Anlaß der Bemalung der Staatswappen der Republik Polen mit Farben des ehemaligen deutschen Kaiserreiches u. a. auch auf dem Briefkasten, der sich am exterritorialen Gebäude des Generalkommissars der Republik Polen befindet.

(—) Straßburger, Generalkommissar.

Republik Polen.

Fünf Jahre polnisches Gerichtswesen in Großpolen.

Warschau, 6. Januar. Heute abend reisen Justizminister Zychlinski, der Präses der Staatsanwaltschaft, General Bukowiecki, der Präsident des allerhöchsten Gerichts, Wł. Seyda, Vize-Sejmmarschall Z. Seyda, Departementsdirektor im Justizministerium, Augustynowicz, und mehrere führende Beamte des Justizministeriums nach Posen ab, um an den Feierlichkeiten aus Anlaß des fünften Jahrestages der Einführung des polnischen Gerichtswesens in Großpolen teilzunehmen.

Der bekannte Politiker Prälat Adamski,

zurzeit Mitglied des Senats, ist zum Domherrn in Posen ernannt worden.

*

Der Magistrat der Stadt Warschau hat in seinem diesjährigen Budget die Summe von 15 000 zł für die Vorbereitungsstudien des Bauprojekts einer Untergrundbahn in Warschau vorgesehen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Januar.

§ **Städtische Steuerzuschläge.** In der zum morgigen Donnerstag anberaumten Stadtverordnetensitzung stehen zwei Magistratsanträge zur Beschlußfassung betreffend Erhebung von Kommunalzuschlägen der staatlichen Einkommen- und Gewerbesteuer.

§ **Die Weihnachtsferien** gehen heute zu Ende, und morgen früh beginnt wieder „des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr" ihren regelmäßigen Gang. Bekanntlich waren die Ferien, die nach der ursprünglichen Festsetzung bereits am 4. Januar zu Ende sein sollten, bis zum 7. Januar einschließlich verlängert worden, weil der 6. ohnehin ein Feiertag war und der Schulbeginn nicht gleich nach dem ersten Schultage schon wieder durch einen schulfreien Tag unterbrochen werden sollte. So gab man denn noch einen weiteren Ferientag drauf. Der morgen nunmehr wieder in seine Rechte tretende regelrechte Unterrichtsbetrieb wird, wie wir überzeugt sind, von allen, die es angeht, mit Freude begrüßt werden. Oder sollten wir uns täuschen?!

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte kein übergroßes aber doch vollauf genügendes Angebot. Butter war reichlich vorhanden, Eier wenigstens in genügender Menge, zumal sich der Verkehr, auch in der Markthalle, in mäßigen Grenzen hielt. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: **Butter 1.80—2,** Eier 2.50 bis 3.60, Weißkäse 40, Tilsiter 2.40, Schweizer 2.80; Obst und Gemüse unverändert. Enten 5—10, Gänse 11—16 (Pfund 1—1.30) Hühner 4—6, Puten 8—9, Tauben (Paar) 1.80. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1.00, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1.00, Hammelfleisch 60 bis 70, Kochwurst 70—1.00, Dauerwurst 1.80—2. An Fischen gab es heute nur Karpfen zu 3.00, sowie Schleie und Hechte zu 2.00.

§ **Erdichteter Raubüberfall.** Am 4. November v. J. meldete ein Händler der Kriminalpolizei, er sei in der Mittelstraße (Sienkiewicza) überfallen und ihm ein Betrag von 2000 Złoty geraubt worden. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei hatten nunmehr den Erfolg, daß festgestellt wurde, die Angaben des Händlers beruhten auf blanker Erfindung. Der Mann hatte Wechselschulden, die um die Zeit des angeblichen Überfalls fällig waren, und um vor den Gläubigern eine Zeitlang Ruhe zu haben, hatte er den Straßenraub glatt erfunden. Damit glaubte er einen Aufschub zu erzielen, was ihm ja auch für die Dauer von zwei Monaten gelungen ist.

§ **Gestohlen** wurde am 5. d. M. dem Steinmetzmeister Wodsack von seinem Ausstellungsplatz Bahnhofstraße (Dworcowa) Nr. 79 eine Grabplatte aus Labrador (schwarzblauer Grund mit Perlmuttflocken), 50 mal 40 Zentimeter groß. Die Kriminalpolizei verfolgt bestimmte Spuren.

§ **Schaufensterdiebstahl.** In der Croner Straße (Sowinskiego) 20 wurde das Schaufenster der Altwarenhandlung von Koppe eingeschlagen und verschiedene Sachen entwendet, wie der Inhaber angibt im Gesamtwert von über 1500 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden ein Dieb, ein von der Staatsanwalt Gesuchter und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

Pommerellen.

Private Landaufteilung in Pommerellen und Posen.

Auf Grund einer Ermächtigung des Landreformministers tritt jetzt die „Gesellschaft zur Aufteilung der Westgebiete“ an die Lösung ihrer Aufgaben heran. In Pommerellen werden sieben Landgüter mit 3693 magdeburgischen Morgen Boden aufgeteilt. Angemeldet sind außerdem weitere 7196 Morgen, die in einem zweiten Aufteilungsgange folgen sollen.

7. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Noch keine Anstellung.** Von den männlichen und weiblichen Lehramtskandidaten, welche im Vorjahre im hiesigen staatlichen Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache die Abgangsprüfung ablegten, ist noch immer ein Teil ohne Anstellung. Wie man hört, wurde den jungen Leuten im Seminar gesagt, daß sie auf keine Staatsanstellung rechnen dürften, wenn sie eine Anstellung an einer deutschen Privatschule annähmen. *

d **Die Vergrößerung der Heimstättengärten** ist bereits erfolgt. Die Einfriedigung mit einem hohen Holzzaun war schon vor Eintritt des Winters fertiggestellt. Im Frühjahr kann die Verteilung der Parzellen dann gleich an die Mitglieder erfolgen. Die Bepflanzung der Parzellengärten mit Bäumen, sowie die Aufstellung von Lauben dürfte noch auf sich warten lassen. *

e **Die Graudenzer Ausflugsorte einst und jetzt.** In früheren Zeiten wurden auch während des Winters von den Städtern die näheren und entfernteren Ausflugsorte stark besucht. Für kürzere Spaziergänge kamen hauptsächlich in Betracht das Waldhäuschen (Eigentum der Stadt) im Stadtpark, Boeslerhöhe an der Weichsel (Eigentum der Stadt), Konkordia in Tarpen, die Restaurants Hoch, der „Rote“ und der „Weiße Krug“, jenseits der Weichsel, die besonders beim Dampferverkehr, aber auch bei Eisbahn viel besucht wurden. Für weitere Ausflüge standen ein besseres Lokal (Liebenthal) in Neudorf, dann Karlshof am Bahnhof Wossarken, sowie Gasthaus Mischke am gleichnamigen Bahnhof, Rehkrug an der Straße nach Rehden und vor allen Dingen das Forsthaus Rudnick im Stadtwalde zur Verfügung. Die Inhaber dieser Lokale machten immer gute Geschäfte und das Publikum fand gute Aufnahme. Wie sich in den letzten Jahren viel verändert hat, so ist es auch für Lokalbesitzer und Ausflügler ungünstiger geworden. Der Verkehr zum Waldhäuschen hat derart nachgelassen, daß der Wirt vielfach an den Wochentagen es nicht für lohnend hält, das Lokal überhaupt zu öffnen. Die Spaziergänge nach Boeslershöhe sind auch seltener geworden. Die Beibehaltung des Telephonanschlusses scheint dem Pächter des Lokals nicht mehr lohnend zu sein, was schon viel bedeuten will. Das Lokal Konkordia in Tarpen wurde verkauft, und der große Saal zu einer katholischen Kapelle umgebaut. Nach Einstellung des Dampferverkehrs bei Kriegsbeginn, und vor allen Dingen nach Abbruch der Kriegsbrücke hat der Verkehr nach drüben außerordentlich nachgelassen. Während früher der Kuchen und Kaffee drüben große Anziehungskraft hatten, auch die Masken- und andere Bälle gut besucht waren, ist der Besuch jetzt recht spärlich, was bei den ungünstigen Verkehrsverhältnissen erklärlich ist. Das Lokal in Neudorf ist zwar noch in den Händen des bisherigen Besitzers, hat aber auch durch die heutigen Verhältnisse gelitten. Die beiden Lokale an den Bahnhöfen Mischke und Wossarken haben noch die früheren Besitzer, aber die ungünstigen Zugverbindungen erschweren den Besuch sehr; außerdem beeinflussen die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse stark das Geschäft. Rehkrug hat durch die Konkurrenz anderer Lokale viel verloren, und annähernd auf alter Höhe ist wohl nur das Forsthaus Rudnick, wo der Stadtförster Ausschankkonzession hat und es versteht, dem Publikum, das bei frischem Winterwetter einen weiteren Spaziergang macht, einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Ältere Leute, die nicht weit gehen und doch bei klarem Winterwetter einen Ausblick vom Schloßberg in die Umgegend machen wollen, suchen das Weinberglokal auf. *

* **Im Schlaf bestohlen.** Einem Reisenden von hier wurde auf der Strecke Laskowitz—Graudenz während eines kurzen Schläfchens im Eisenbahnwagen die Brieftasche mit Inhalt und Paß sowie Ringe im Gesamtwerte von 500 zł entwendet.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Schwank „Börsenfieber“ wurde am vergangenen Sonntag, den 4. 1. 1925, mit jubelndem Beifall aufgenommen. Der Beifall setzte oft in der Mitte der Szene ein. Das flotte, sichere Spiel aller Mitwirkenden versetzte das Publikum in eine so übermütige Stimmung, daß jeder gern an diesen fröhlichen Abend zurückdenken wird. Die Theaterleitung hat sich daher entschlossen, für Sonntag, den 11. 1. 1925, eine Wiederholung dieses Schwankes anzusetzen, es ist dies aber die definitiv letzte Aufführung. (836 *

Thorn (Toruń).

⧧ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug bei Thorn am Sonntag früh 0,30 Meter, am Montag früh 0,48 Meter über Normal. Kein Eistreiben. — Dampfer „Neptun“ schleppte einen Kahn aus dem Winterhafen nach dem Ladeufer. Hier wurde dessen Inhalt in Eisenbahnwaggons umgeladen. Schiffsverkehr war sonst nicht zu verzeichnen. **

⧧ **Die Schildersteuer und ihre Folgen.** In den letzten Tagen versandte der Magistrat die Veranlagung zur Schilder- und Plakatsteuer für das Jahr 1924. Schon seit Wochen sah man die Maler an der Arbeit, an vielen Häusern nicht nur die Reklameschriften, sondern auch Firmenschilder mit allen möglichen und unmöglichen Farben und oft in recht unschöner Weise zu überstreichen. Nun zieht der Magistrat die Steuer für das ganze abgelaufene Jahr ein, obwohl das Statut erst anfangs Oktober 1924 im städtischen Thorner Amtsblatt publiziert worden war und somit erst Oktober in Kraft getreten sein kann. Ein Spaziergang durch die Straßen Thorns macht heute schon klar, wie sich das Straßenbild im Laufe dieses Jahres verändern wird. Das Fehlen der Reklameanschriften, die, oft künstlerisch hergestellt, das Straßenbild gehoben und dem Handel und Wandel förderlich waren, wird diesen schädigen. Da nun auch die Firmenanschriften besteuert werden, obwohl jeder Geschäftsinhaber zur Anbringung seiner Firma polizeilich verpflichtet ist, wird man kleine Anschriften wählen, um weniger Steuern zahlen zu müssen. Der Handwerker verliert sein Brot und das Straßenbild verödet noch weiter. Da sich nun die Bearbeitung und Einziehung dieser Steuer hier wie auch in anderen Städten kaum lohnen wird, werden die Kommunen diese Steuerart gern aufheben und den früheren Zustand herbeiwünschen. **

⧧ **Das sportmäßige Rudern** hat in Thorn seit erdenklichen Zeiten noch nie so früh begonnen wie in diesem Jahre. Während der Weichselstrom sonst das anziehende Bild lebhaften Eistreibens bot oder vom Eise gar schon in starre Fesseln geschlagen worden war, zieht er jetzt wie im Sommer majestätisch dahin. Während der Ruderverein „Thorn“ mit seinen Booten aus dem zugefrorenen Hafen nicht herauskann, ist der polnische Ruderklub besser daran. Nach der ersten Ausfahrt eines seiner eifrigsten Mitglieder am Neujahrstage machten am letzten Sonntag vier Herren im Einer und Zweier mit Steuermann einen Ausflug nach Złotorja (Zlotterie) an der Drewenzmündung. Die Temperatur betrug etwa 8—9 Grad über Null; es pfiff aber ein weniger angenehmer Wind, auch regnete es fast die ganze Zeit über. **

⧧ **Schon wieder blinder Feueralarm.** Wie schon des öfteren gemeldet, ist die hiesige Feuerwehr in letzter Zeit wiederholt ohne Grund alarmiert worden. Diesen „Scherz“ erlaubten sich Leute, denen es anscheinend nicht zum Bewußtsein gekommen ist, was für schwerwiegende Folgen daraus entstehen können. Man nehme nur einmal an, daß die Feuerwehr unnötigerweise nach der Bromberger Vorstadt alarmiert wird, während sie zu gleicher Zeit bei Gefährdung von Menschenleben vielleicht in Mocker oder auf der gänzlich entgegengesetzt liegenden Jakobsvorstadt dringend benötigt wird. Die Folgen sind gar nicht auszudenken. Sonnabend abend schlugen einige junge Leute die Scheibe des elektrischen Feuermelders am Nowomiejski Rynek (Neustädtischen Markt) ein, warteten hier ruhig die Ankunft der Wehr ab und eilten dann voraus nach dem angeblichen Brandherd in der ul. Przedzamcze (Schloßstraße). Die Wehr folgte ihnen und sah dann, daß sie gefoppt worden war. Inzwischen waren die Lümmels aber in dem entstandenen Menschenauflauf untergetaucht und verschwunden. Die Polizei ist ihnen aber auf der Spur. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Thorn. Eine nochmalige Wiederholung des Märchenspiels „Prinzession Huschewind“ hat die Bühnenleitung für den kommenden Sonntag ansetzen müssen, da die Nachfrage nach Eintrittskarten zu der letzten Vorstellung so groß war, daß viele Erschienene unverrichteter Sache an der Theaterkasse wieder umkehren mußten. Für diese Sonntagsvorstellung gelten ermäßigte Preise, um auch auswärtigen Besuchern, die noch die Eisenbahnfahrt zu bezahlen haben, den Besuch zu ermöglichen. Auswärtige Gäste werden im eigensten Interesse gebeten, sich ihre Plätze sofort durch schriftliche Bestellung zu sichern. Das reizende Märchen fand hier jedesmal — auch bei den Erwachsenen — größten Beifall. (S. a. Anzeigen.) (832 **

er **Culm** (Chełmno), 5. Januar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. der Ankauf des Platzes des früher Kaufmann Nitz gehörenden Hauses Markt 35, das einem Brande im Jahre 1920 zum Opfer fiel, für den Preis von 4000 zł beschlossen. Ferner beschloß die Versammlung auch den Ankauf des Grundstücks mit der Brandruine Bischoffstraße Nr. 12, dem Händler Gracz gehörig, worauf eine moderne Warmbadeanstalt erbaut werden soll. Eine solche entspricht einem Bedürfnis der Bewohner. In geheimer Sitzung fanden die Stadtratswahlen statt. An Stelle des bisherigen Stadtrats Tischlermeister Wildenheim wurde mit 21 von 31 Stimmen Rentier Leo Nowicki auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Stadtverordneter Kaufmann Hadzlik erhielt 6, Wildenheim 4 Stimmen. An Stelle des Stadtrats Großviehhändlers Witkowski wurde mit 18 Stimmen Rentier v. Laszewski gewählt. Auf Witkowski entfielen 8 und auf Hadzlik 1 Stimme. Zwei bisherige Stadträte, Kaufmann Winiarski und Kaufmann Szarafinski wurden einstimmig auf 6 Jahre wiedergewählt. — Das Café Pomorzanka am Markt und Hornstraßenecke, das nach der politischen Umgestaltung neu eingerichtet wurde und auch anfangs gut ging, hat, nachdem es mehrere Male den Inhaber gewechselt hatte, seinen Betrieb am 1. Januar eingestellt. Das Mobiliar wurde am Sonnabend versteigert. — In Dembowitz im hiesigen Kreise wurden dem Besitzer Wistempek ein Ferkel, drei Gänse und eine Ente mittels Einbruchs gestohlen.

⧧ **Culmsee** (Chełmża), 5. Januar. Die Jahresstatistik der evangelischen Kirchengemeinde verzeichnet 18 Beerdigungen (gegen 22 im Vorjahre), 21 Taufen (22), 6 Trauungen (6), 562 Abendmahlsgäste (593) und 27 Konfirmierte (31). — Die Statistik der katholischen Domgemeinde verzeichnet 394 Geburten (gegen 402 im Vorjahre), 263 Beerdigungen (254). 79 Trauungen (72). — Die Kollekte in der hiesigen Domkirche wird seit einigen Wochen für die Einrichtung einer elektrischen Kirchenbeleuchtung gesammelt. — Ein Preissturz für Butter machte sich auf dem letzten Wochenmarkt bemerkbar. Während das Pfund vorher nicht unter 2,50 zł zu haben war, konnte man es am Freitag bereits für 1,60 bis 1,80 zł erstehen. Das Sonderbare dabei ist, daß die Anfuhr nur gering war.

* **Dirschau** (Tczew), 5. Januar. Ein großes Schaufenster eingedrückt wurde in der vergangenen Nacht bei dem Kaufmann B. am Markt. Als Täter kommen zwei jüngere Leute in Betracht, die sich dort auf dem Bürgersteig in angetrunkenem Zustande herumbalgten, wobei sie schließlich bis in das Schaufenster gerieten. Nachdem sie gesehen, was sie angerichtet hatten, flohen sie unter Zurücklassung eines Hutes, doch steht ihre Ermittelung bevor. — Bei einer auf Mestiner Jagdgebiet veranstalteten Treibjagd wurden insgesamt 27 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Kaufmann Möller hier mit fünf Hasen.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 5. Januar. Unsere Wochenmärkte werden ständig von auswärtigen Händlern und Händlerinnen aufgesucht. Vorwiegend sind diese Leute aus Warschau, kaufen hier Geflügel, Butter, Eier, Käse, Milch, Fleisch usw. auf und schaffen dann diese Produkte mittels Koffern, Körben und Kisten nach der Landeshauptstadt. Auch an anderen Wochentagen finden sich die Leute hier ein und kaufen allerlei Lebensmittel auf. Trotz der hohen Unkosten für die Eisenbahnfahrt und die Patente muß das Geschäft doch recht lohnend sein!

* **Karthaus** (Kartuzy), 5. Januar. Wie man dem „Pommereller Tagebl.“ berichtet, wird hier geplant, eine Gesellschaft ins Leben zu rufen, die Autoomnibusse von Karthaus nach Danzig laufen läßt. Für die Geschäftsleute kann die Einrichtung einer Autoomnibusverbindung einen erheblichen Zeitgewinn bringen.

et. **Tuchel** (Tuchola), 3. Januar. Einen schweren Verlust erlitt der Rentner S. von hier. Er ließ im hiesigen Schlachthause ein 260 Pfund schweres Schwein schlachten, und die Untersuchung ergab, daß das Fleisch mit Trichinen durchsetzt war. Der Besitzer des Tieres erleidet beträchtlichen Schaden, da sämtliche Magerfleischteile verworfen wurden und eine Versicherung gegen Trichinengefahr wie ehedem hier nicht mehr besteht.

Kleine Rundschau.

* **Schlafkrankheit in Ostsibirien.** In der Stadt Swobodny im Fernen Osten sind zwei Fälle von Schlafkrankheit konstatiert worden. — In Moskau wurde ein Fall von Erkrankung an sibirischer Pest registriert.

* **Rundfunk und Heringsfischerei.** Die Heringe treten bekanntlich in großen, plötzlich erscheinenden Schwärmen auf. Bisher wurden die Fischer von dem Auftreten der Schwärme auf telegraphischem Wege benachrichtigt, was den einen großen Nachteil hatte, daß sie zu den in Betracht kommenden Zeiten oft tagelang beschäftigungslos zu Hause sitzen mußten, nur um für das Telegramm erreichbar zu sein. Nun hat man in Norwegen einen Rundfunkdienst eingerichtet, der es ermöglicht, daß die Fischer auch auf hoher See die Meldung empfangen können. Das lange beschäftigungslose Warten fällt also fort.

* **Der Wirchower Steintanz.** Bei dem kleinen neumärkischen Dörfchen Wirchow befindet sich ein seltsames Steinlager. 14 große Steine stehen zu Zweien im Kreise umher, zwei weitere stehen in der Mitte, und wieder zwei stehen abseits in ganz kurzer Entfernung. Wahrscheinlich ist es eine alte Thing- oder Versammlungsstätte. Die Volksphantasie aber hat sich diesen eigenartigen Steinkranz anders zu erklären gewußt. Vor vielen hundert Jahren sollen einmal, so erzählt die Sage, 16 Landleute am Pfingstfest an dieser Stelle getanzt haben, während zwei andere ihnen zum Tanz aufspielten. In der Hitze und der Lust des Tanzes sollen sie nach und nach ihre Kleider von sich geworfen haben, bis sie endlich ganz ohne Hülle waren. Da soll das Gottesurteil über sie hereingebrochen sein, und sie sind allesamt, Tänzer wie Spielleute zu Stein geworden. Den Adamstanz nennt man daher auch diesen Steintanz bis auf den heutigen Tag.

* **Das tanzende Neuyork.** Aus Neuyork wird gemeldet, daß eine Frauenvereinigung den Kampf gegen die Tanzwut aufgenommen habe, die „über alle Bretter gehe“. Denn in Neuyork gibt es an die 1000 zugelassene Tanzlokale, in denen eine halbe Million junger Mädchen und Männer jeden Abend sich den Freuden des Tanzes hingeben. Aber außerdem existieren noch mehrere hundert Tanzlokale, die sich der polizeilichen Aufsicht entziehen. Die Frauenvereinigung sieht hierin eine ernste soziale Gefahr.

Norwegens Wirtschaft und Finanzen.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau“.)

Aus Oslo (Christiania) wird uns geschrieben:

Die Wirtschaft Norwegens ruht auf einer Verbindung der Schiffahrt, des Fischfangs und der Holz- und Papierindustrie, das Bauerntum tritt als Selbstversorger auf und Getreide, Lebensmittel, mineralische Rohprodukte, Textilien und Metallwaren, insbesondere Maschinen, werden eingeführt. Im Jahre 1922, von dem die letzten endgültigen offiziellen Anlagen vorliegen, wurden in der Hauptsache eingeführt: Schiffbaumaterial und Maschinen (172.7 Millionen Kronen), Textilien (137.5), Getreide (136) und mineralische Rohstoffe (111) und hauptsächlich ausgeführt Papier und Zellulose (249), Fische (166.8), Holz und Holzwaren (78). Gewöhnlich steht der Fischexport an erster Stelle. Der Fischfang ist oft als Saisonbeschäftigung mit dem Ackerbau verbunden. Ein Bauer in der Gegend von Jäderen hat 400 Hektar Land und 40 Kühe, beliefert die Genossenschaftsmeierei, verkauft aber kein Korn und fängt während der Fischsaison Hummern, Dorsche und Makrelen. Die Papier- und Zelluloseindustrie umfaßt 144 Fabriken mit 15 000 Arbeitern und die Nitratfabriken von Notodden und Rjukar genießen in Skandinavien einen großen Ruf. Nach den Verlusten des Weltkrieges umfaßt die Handelsflotte, die außer Europa auch Amerika, Afrika, Indien, den fernen Osten und Australien befährt, mit 1908 Schiffen 2.57 Millionen Registertonnen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt nahezu der Raumgehalt von einer Registertonne. Nur ein Zehntel der norwegischen Flotte versieht den Dienst zwischen den norwegischen Häfen. In die Einfuhr teilen sich an überragender Stelle England (294.3 Mill.), Deutschland und die Vereinigten Staaten, während nach Schweden und Dänemark die anderen Länder in weitem Abstand folgen. Der Export geht hauptsächlich nach England (228.6).

Die Zahlungsbilanz erklärt die Wandlung, die der Krieg im norwegischen Wirtschaftsleben hervorgerufen hat. Die passive Handelsbilanz ist in der Vorkriegszeit durch die Einnahmen aus der Schiffahrt, gegenüber welcher der Fremdenverkehr eine untergeordnete Rolle spielt, nahezu ausgeglichen worden. In den letzten vier Vorkriegsjahren standen sogar den Importüberschüssen von insgesamt 677 ein Einkommen aus der Schiffahrt von 780 Millionen gegenüber; in den vier, an Gewinn für Norwegen überaus reichen Kriegsjahren wurden die Einfuhrüberschüsse von insgesamt 1.9 Milliarden durch die Erträge der Schiffahrt von 3.55 Milliarden norwegische Kronen doppelt aufgewogen; die ersten drei Nachkriegsjahre brachten jedoch den Umschwung, denn die Erträge der Reedereien blieben zwar mit insgesamt 2.86 Milliarden auf der Höhe, aber die Einfuhr schnellte phantastisch in die Höhe und betrug in drei Jahren 4.4 Milliarden. Während also im Weltkrieg der Goldbestand der norwegischen Bank von 70 auf 147.7 Millionen steigen und sich der Notenumlauf von 124 auf 436 Millionen vermehren konnte, ohne daß bei Kriegsende die Valuta die geringste Entwertung zeigte, denn die Forderungen an das Ausland überstiegen die eigenen Verpflichtungen bedeutend, folgte den Importüberschüssen der ersten beiden Nachkriegsjahre eine Umwälzung. Bei gleichbleibender Golddeckung und geringfügigen Änderungen des Notenumlaufs begann die Krone bergab zu gleiten und bis Mitte 1921 war der Dollar von 4 auf nahezu 7 und der Schweizer Franken von 74 auf 118 gestiegen. Der Wechsel der Konjunktur spiegelte sich in der Statistik der Konkurse wider: während des Krieges sank die Zahl der Konkurse auf ein Drittel und nun vervierfachte sie sich plötzlich. Erst in den letzten Jahren nahm die ökonomische Konstellation der Importe, Exporte und Reedergewinne wieder ihre gewohnte Form an und die Währung blieb stabil. Im Jahre 1923 erscheint die Zahlungsbilanz mit einem Export von 1350, einem Import von 831 und einem Reedergewinn von 491 Millionen endlich ausbalanziert, denn der Ausfall von 38 Millionen wird ungefähr durch den langsam wieder einsetzenden Fremdenverkehr beglichen. Trotz der großen Arbeitsniederlegungen des Frühjahrs haben sich die Verhältnisse in diesem Jahr weiter gebessert. Von Januar bis Oktober wurden Waren im Werte von 1264.5 Millionen eingeführt und im Werte von 866.3 Millionen ausgeführt.

Das Budget hat sich in zehn Jahren außerordentlich erhöht. Im Budgetjahr 1913/14 betrugen die ordentlichen Ausgaben 139.6 und die außerordentlichen Ausgaben 20.1 Mill.; der Voranschlag für 1924/25 weist hingegen an ordentlichen Ausgaben 587 und an außerordentlichen Ausgaben 44.38 Mill. Kr. auf. Seine wichtigsten ordentlichen Einnahmen entfallen auf die Zölle (135), die Eisenbahn (100), die Einkommens- und Vermögenssteuer (95) und das Post- und Telegraphenwesen (68.3); seine wichtigsten ordentlichen Ausgaben auf den Schuldendienst (114.7 gegen 17.7 vor dem Krieg), die Eisenbahn (95.8), Post- und Telegraph (66.4), das Unterrichtswesen (60,6), das Sozialministerium (36.5), die Armee (34.5) und die Flotte (12.8). Die außerordentlichen Ausgaben werden hauptsächlich zu Eisenbahnbauten verwendet. Infolge der Abhängigkeit von der Parteipolitik und den Schwankungen, denen das Budget unterworfen war, nistete sich seit 1920 ein Defizit ein. Die Kriegskonjunktursteuer hat in den ersten vier Nachkriegsjahren insgesamt 715 Mill. eingebracht, die zum größten Teil für soziale Ausgaben, Notstandsarbeiten und Arbeitslosenunterstützungen verwendet wurden. Der Fortfall der Konjunktursteuer sollte durch die stark angespannte Einkommens- und Vermögenssteuer ersetzt werden. Ihre Erträge gingen aber seit 1921 von 266 auf 121, 105 und 95 Millionen zurück, seit dem Budgetjahr 1920/21 schwankt das jährliche Defizit zwischen 53 und 90 Millionen und es entstand ein Zwang zur Aufnahme von Anleihen, während schon vorher für alle Investitionen der Anleiheweg beschritten wurde. Diese Anleihen wurden nur zu einem kleinen Teil im Inland und in Schweden, hauptsächlich in Amerika und England aufgenommen, während gleichzeitig ältere, in Frankreich untergebrachte norwegische Staatspapiere nach London und die Anleihe von 1903 nach der Schweiz wanderte. Einschließlich der im letzten Halbjahr aufgenommenen inländischen Anleihe von 25 Mill. Kr. und der amerikanischen Anleihe von 25 Mill. Dollar betragen die inländischen Staatsschulden 795.45 Mill. Kr., die ausländischen Staatsschulden 20.1 Mill. Liversterling, 53 Mill. Dollar und 15.1 Mill. schwedische Kronen, somit einschließlich einiger anderen Beträge und der Proviantierungsanleihe, zum gegenwärtigen Kurs umgerechnet, 1418 Mill. norwegische Kronen. Die gesamte Staatsschuld beträgt 2213 Mill., auf den Kopf der Bevölkerung also 820 Kronen! Man sieht, daß auch ein neutrales Land, das durch den Krieg nicht gelitten, sondern im Gegenteil noch große Vorteile gewonnen hat, durch eine wenig sorgfältige Finanzwirtschaft in finanzielle Abhängigkeit geraten kann. Es ist für alle Staaten langsam an der Zeit zu erkennen, daß verschiedene schwierige und unerfreuliche Probleme in der Nachkriegszeit entstanden, und daß man vielleicht nach sechs Jahren Frieden fälschlich noch immer Schwierigkeiten, durch den Krieg verursacht, sehen will, während die wahren Gründe ganz wo anders zu finden sind.

Oslo.

Vom 1. Januar ab gibt es offiziell keine norwegische Stadt Christiania mehr, sondern die Hauptstadt heißt nunmehr Oslo. Vielen wird es unnötig erscheinen, daß der alte Name, der gerade 300 Jahre mit der Stadt verknüpft war, nunmehr verschwindet, aber diese Umtaufe hat für den Norweger einen tieferen Sinn, denn bevor die Hauptstadt Christiania hieß, trug sie durch viele Jahrhunderte den Namen Oslo, und dieser Name ist mit der großen Zeit des alten Norwegens verknüpft.

Als König Harald Hardraada im Jahre 1047 eine Stadt gründete und hier die Marienkirche erbaute, da führte der Ort schon seit unvordenklichen Zeiten den Namen Oslo, und der Glanz der neuen Gründung machte auch den Ortsnamen berühmt. Sein Sohn König Olaf Kyrre erhob Oslo zu einem Bischofssitz und errichtete eine Kathedrale, die dem Heiligen des Ostens, einem Begleiter des heiligen Olaf, geweiht war, dessen Gebeine unter dem Hochaltar begraben lagen und dessen Martyrium in dem Stadtsiegel von Oslo und später auch im Siegel von Christiania dargestellt war. Die Kathedrale war sehr reich und hatte 24 kleinere Altäre. Oslo wurde bald der Mittelpunkt des norwegischen Landes, hatte neun Kirchen und drei Klöster, und die Könige von Norwegen residierten hier während des 14. Jahrhunderts. Aber das Erlöschen der männlichen Linie dieses Königsgeschlechts wurde für Oslo wie für ganz Norwegen verhängnisvoll. 1319 starb König Haakon V. ohne männlichen Erben; ihm folgte der Prinz Magnus von Schweden, der Sohn seiner Tochter, und auf Magnus folgte sein Sohn Haakon VI., der die Prinzessin Margarete von Dänemark heiratete. Ihr Sohn Olaf V. war der Erbe von Norwegen, Schweden und Dänemark, aber er starb schon als Knabe 1387, und seine kluge Mutter wußte die Herrschaft über die drei Nordländer dem Fürsten Erik von Pommern zu verschaffen, der mit Philippa, der Tochter König Heinrichs IV. von England vermählt war. Da er keine Kinder hatte, so folgte ihm sein Neffe Christoph 1439 in Dänemark und Schweden, 1442 in Norwegen, und als er 1448 kinderlos starb, wurde der Fürst Christian von Oldenburg, der seine Witwe heiratete, zum König von Dänemark, von Norwegen und Schweden gewählt. Das Haus Oldenburg verlor Schweden 1521, aber die Union zwischen Norwegen und Dänemark blieb bis 1814 bestehen.

Als die Reformation in den nordischen Ländern ihren Einzug hielt, da wurden die herrlichen Gotteshäuser des alten Oslo von den Bilderstürmern zerstört. Unter Christian III. wurden die Kirchen und Klöster von der Krone konfisziert; der prächtige Bischofspalast in Oslo wurde 1539 den Bürgern als Steinbruch überlassen, und die Stadt wurde während der Kriege mit den Schweden öfters durch Feuer schwer heimgesucht. Da Oslo unbefestigt war, wünschten die Könige die Stadt dichter unter die Kanonen der Festung Akershus zu rücken, die etwa 1½ Kilometer weiter westlich lag. Als ein Feuer im August 1624 den größeren Teil von Oslo vernichtete, befahl König Christian IV. den Bewohnern, sich unter den Mauern von Akershus wieder anzusiedeln, und schuf eine neue Stadt, die er nach sich Christiania nannte. Aber seitdem das norwegische Nationalgefühl wieder zu erwachen begann, hat man auch den alten Namen Oslo wieder auffrischen wollen. Zuerst trat dafür der große norwegische Historiker P. A. Munch ein, und seitdem ist diese Forderung nicht mehr verstummt, bis sie nunmehr zur Freude des Volkes erfüllt wurde.

Die Schwierigkeiten auf dem polnischen Geldmarkt.

Geldknappheit und Kreditnot sind Momente, unter denen Polen nach wie vor sehr zu leiden hat. Bekanntlich ist die Bank Polski nur in geringem Maße imstande, den Anforderungen der Kreditbanken zu entsprechen. Ihre Kreditoperationen mußten sogar im September, da man eine neue Inflation befürchtete, stark eingeschränkt werden. Auch die Landwirtschaftsbank, die für die Zwecke der Kreditgewährung an Handel und Industrie gegründet wurde und in dieser Hinsicht die eigentliche Nachfolgerin der Polnischen Landesdarlehnskasse geworden ist, ist durchaus nicht in der Lage, die ungeheuren Bedürfnisse der Wirtschaft zu befriedigen. Wie wir vor einigen Tagen berichtet haben, ist infolgedessen eine Erhöhung des Grundkapitals der polnischen Landwirtschaftsbank geplant. Ob diese Maßnahme freilich ausreichen und nicht vielmehr nur einen Tropfen auf den heißen Stein bedeuten wird, bleibt natürlich abzuwarten. Tatsache ist jedenfalls, daß die Zustände auf dem polnischen Geldmarkt sich von Tag zu Tag verschlimmern. Der Geldumlauf ist im Vergleich zu anderen Staaten pro Kopf der Bevölkerung viel zu gering. Außerdem verschlingt etwa ein Fünftel bis ein Sechstel des Geldumlaufs die Staatskasse, in die das Bargeld fließt, das aus Steuern, Monopolen, Zöllen usw. einkommt. Eine Möglichkeit, den Bargeldumlauf in größerem Umfange zu vermehren, ist nicht vorhanden, da hierdurch die Stabilität der Währung ins Wanken geraten müßte. Bekanntlich ist die polnische Handelsbilanz in letzter Zeit dauernd passiv gewesen, so daß also ein Hereinströmen von Auslandsdevisen nicht stattfinden konnte, die Deckungssumme der Bank Polski also nicht vergrößert wurde. Andererseits kann der Staat von sich aus den Geldumlauf nicht erweitern, da sein Kredit bei der Bank Polski ebenfalls sehr beschränkt ist, wieder natürlich mit Rücksicht auf die Währungsverhältnisse.

Aus all diesen Gründen nimmt es nicht wunder, daß sich das polnische Wirtschaftsleben bei dem ungeheuren Bargeldmangel nach Ersatzmitteln umsehen mußte. Der Wechsel, der vor einem Jahre während der Inflationszeit gar keine Bedeutung besaß, ist jetzt wieder ein wichtiges Zahlungsmittel geworden. Während für die Bezahlung der Steuern und Zölle fast das gesamte Bargeld benötigt wird, müssen im Wirtschaftsleben jegliche Rechnungen mit Wechseln beglichen werden. Einen wie großen Umfang der Wechselverkehr in Polen bereits angenommen hat, ersieht man z. B. aus den Bilanzen der 43 größten, im Bankverband vereinigten polnischen Banken, die am 31. Januar 1924 im Wechselportefeuille 3 347 000 und am 31. August 103 302 614 Zloty aufwiesen. Mit dieser ziemlich raschen Entwickelung des Wechselverkehrs konnte jedoch der Ausbau des Kreditwesens in Polen, wenn man überhaupt von einem solchen sprechen darf, nicht gleichen Schritt halten. Das liegt, wie schon oben erwähnt, eben daran, daß die Kredittätigkeit der Bank Polski von vornherein ziemlich beschränkt worden ist. Eine Kreditgewährung findet durch sie nur bei reinen Handelswechseln statt, während alle anderen Formen ausgeschlossen sind. Der Umfang der Wechseldiskontierung ist bei der Bank Polski wiederum durch die Höhe der Deckung in Gold und Devisen beschränkt und kann nicht nach Belieben erweitert werden. Ganz zu schweigen von den Spareinlagen, die das Wirtschaftsleben mit flüssigen Geldern versorgen können. Diese sind zurzeit in Polen äußerst gering; wenn welche vorhanden sind, so sind sie zum größten Teil nur kurzfristig gegeben.

Die unmittelbaren Folgen, die sich aus der großen Differenz in Angebot und Nachfrage auf dem polnischen Geldmarkte ergeben, liegen auf der Hand: Geld ist, wenn überhaupt, nur zu hohen Zinssätzen zu bekommen. Die Zinssätze, die im 1. Halbjahr 1924 außerordentlich hoch waren, sind zwar allmählich gesunken. Wenn man aber hört, daß z. Z. noch 4 bis 5 Prozent Zinsen pro Monat gang und gäbe sind, so sieht man hieraus, wie es die Privatbanken verstehen, die vor etwa einem halben Jahre erlassene Zinswucherverordnung zu umgehen. (Diese Verordnung besagt bekanntlich, daß bei Kreditoperationen der Prozentsatz nicht höher als 2 Prozent monatlich sein darf und hierzu noch die Unkostenberechnung nicht höher als 1 Prozent pro Monat hinzugefügt werden kann.) Die Bank Polski selbst hat, wie wir vor einiger Zeit mitteilten, ihren Diskontsatz von 12 Prozent jährlich auf 10 Prozent herabgesetzt, und sie hat insofern auch die Zinssätze der Privatbanken herabzudrücken versucht, indem sie ihnen eröffnete, daß sie bei ihr in Zukunft nur dann Kredite erhalten könnten, wenn sie ihre eigenen Diskontsätze auf höchstens 20 Prozent jährlich festsetzen würden. Auch ist geplant, die Zinswucherverordnung dahin abzuändern, daß die Banken insgesamt (einschließlich aller Unkosten) nur noch 2½ Prozent monatlich Zinsen erheben dürfen. Freilich ist das Kreditproblem auf diese einseitige Weise also nur durch Unterdrückung des Zinswuchers nicht zu lösen, wenn nicht gleichzeitig neue Wege für die Erteilung billiger Kredite erschlossen werden.

Wirkliche Hilfe kann letzten Endes nur das ausländische Kapital gewähren, das begreiflicherweise abgeschreckt wird, wenn der freie Verkehr auf dem Geldmarkt durch eine gesetzliche Regelung der Zinssätze ausgeschaltet wird. Immerhin ist es hohe Zeit, daß der polnische Staat Mittel ergreift, um vor allen Dingen seiner Industrie Kredite zu verschaffen, die sie in hohem Maße benötigt. Dadurch, daß in Polen Geld so schwer und so teuer zu erlangen ist, wird zweifelsohne auch die Konkurrenzfähigkeit der polnischen Industrie verringert, denn die Industrie ist nicht imstande, die Waren nur auf Wechsel zu liefern, sondern muß infolge der Kreditrestriktionen 50 Prozent in bar verlangen, während ausländische Firmen vollkommen ohne Barzahlung Kredite bis zu 3, vielfach auch bis zu 6 Monaten gewähren. Insofern ist es begreiflich, daß die Einfuhr von Auslandswaren steigt und die passive Tendenz der Handelsbilanz sich verschärfen muß.

Handels-Rundschau.

Die Umstellung des deutschen Postscheckverkehrs auf Reichsmark. Nach der zweiten Verordnung der Reichsregierung zur Durchführung des Münzgesetzes vom 12. Dezember 1924 gilt der Postscheckverkehr mit sofortiger Wirkung als auf Reichsmark umgestellt. Zahlkarten, Überweisungen und Schecks haben fortan auf Reichsmark (RM) zu lauten. Sind sie noch auf Rentenmark (Rent M) oder Mark (M) ausgestellt, so gelten sie als auf Reichsmark lautend. Zu Ein- und Auszahlungen im Postscheckverkehr können — wie bereits mit dem Inkrafttreten des neuen Münzgesetzes von der Deutschen Reichspost angeordnet worden ist — alle zu Zahlungen an Postkassen zugelassenen Zahlungsmittel benutzt werden.

own. **Die zollfreie Einfuhr von Roggen nach Litauen** ist bis zum 1. Juli 1925 gestattet. Nach diesem Termin wird eine Einfuhrabgabe erhoben werden. Bis zum gleichen Datum ist die Ausfuhr von Roggen und Kartoffeln aus Litauen verboten.

Will Vesper.

Von Dr. M. Behler.

Zu seinen Vorlesungsabenden in Thorn und Bromberg am 11. und 12. Januar 1925.

Will Vesper wurde zuerst bekannt durch seine Anthologien Die Ernte, den Deutschen Psalter, Aus tausend Jahren, die heute in einer halben Million Exemplare verbreitet sind und die Volksbücher geworden sind, ebenso wie Vespers Neuerzählung, oder vielmehr Neudichtung der Tristan- und Parzival-Sagen. Der Erfolg dieser Bücher stand aber lange Zeit der Würdigung des Dichters Vesper selbst im Wege. Aber schon seine Tristan- und Parzival-Nachdichtung ist eine hohe dichterische Leistung, durchaus in ihrer Art ebenbürtig etwa der französischen Tristannachdichtung Bédiers, die diesem die Palmen der Akademie einbrachte. Ja, mir scheint sogar, daß Vesper die Aufgabe besser, persönlicher gelöst hat, mit der Freiheit eines berufenen Dichters, der die alten Stoffe kühn seiner Zeit gewinnt.

Will Vesper stammt aus dem Kern des Volkes, dem deutschen Bauernstande zwischen Westfalen und Hessen. Er fühlt sich auch stets als Sohn des Volkes. Er ist nicht ein Literat, der von außen an das Volk herankommt. Er ist nicht Parteimann, nicht Aktivist, mit Programmen und Absichten. Aber er kennt und trifft das Herz des Volkes. Er gibt dem Volke Brot, gutes kräftiges Brot. Darüber hinaus ist er Dichter, Schöpfer, Sänger im alten Sinne, sowohl als Erzähler wie als Lyriker.

Seine Lyrikbücher Die Liebesmesse, Der blühende Baum, Schön ist der Sommer gehören zu den bedeutenden Gedichtbüchern der neueren Zeit. Ich wüßte keinen unter den jüngeren Lyrikern, dem eine solche Fülle reiner edelster Lyrik gelungen wäre. Gewiß, Will Vesper steht allen modernen Bewegungen fern, er steht überhaupt in keiner Bewegung. Er singt und gestaltet nur aus dem eigenen Erlebnis heraus. Er bewahrt dabei die Form der großen alten Tradition der deutschen Lyrik, die innige einfache Form, die von den Minnesängern über Paul Gerhardt, Matthias Claudius, über Eichendorff und Mörike führt. Das Motto seines Schaffens ist eine Stelle aus seinen Guten Geistern: „Alles Echte ist einfach und braucht wenig Künste.“ Darum singt er unbekümmert und unbeirrt von Moden und Marktwerten, und eben deshalb haben seine Gedichte „den unbeschreiblichen Klang, den wir von Hölderlin, von Eichendorff, von Mörike her im Blute haben: das wahrhaft Lyrische, das sich der Analyse entzieht.“ — Das Reinste und Stärkste erreicht Vesper in seinen Liebesliedern. Und hier ist ihm in seinen Briefen zweier Liebenden ein Wurf gelungen, der allein ihn in die erste Reihe unserer lyrischen Dichter stellt. Ein Juwel unserer Sprache, voll Wohllaut, Eigenart und Schönheit. Würdig schließt sich ihm die Fortsetzung Mutter und Kind an, ein Buch, das die schönsten und schlichtesten Verse über das Verhältnis der Mutter zu ihrem Kinde, des Kindes zu seiner Mutter enthält, die wir in unserer Sprache haben.

An Prosabüchern hat Will Vesper bisher drei Novellenbände veröffentlicht: Traumgewalten, Porzellan und Die ewige Wiederkehr, zwei historische Romane: Marthin Luthers Jugendjahre und Die Wanderung des Herrn Ulrich von Hutten, ferner ein Märchenbuch für Kinder und Erwachsene „Gute Geister“. Will Vesper erwies sich sofort als Meister reinepischer Prosa. Die Novellen Traumgewalten und Ewige Wiederkehr sind, voll schwermütiger Tiefe, mit der ruhigen Zurückhaltung und dunklen Tönung der alten Meister erzählt. Porzellan ist daneben wie ein fröhliches Weltkind. In glänzendem Stil geschrieben amouröse Geschichten aus der Zeit Augusts des Starken, übermütig und doch nie laut, verwegen und nie frech. — Martin Luthers Jugendjahre. „Ich gäbe tausend volkstümliche und wissenschaftliche Werke, die über Luther fabriziert wurden, ohne Bedenken für dies eine dichterische,“ schrieb ein Theologe. Die Wanderung des Herrn Ulrich von Hutten: mit raschen kräftigen Strichen wird der Umriß eines vielfältig schweifenden, abenteuerfrohen, scheinbar ziellosen, in Wahrheit immer von großen Ideen angetriebenen Lebens nachgezogen. In Worten, wie von ihm selbst im Feuer des Erlebens hingeschrieben, steht der Ritter und Poet, der Unbürgerliche, der geistige Landsknecht, vor uns, und mit ihm die ganze Zeit des Humanismus und der Reformation. Diese Zeit in ihrer Bewegtheit scheint Vesper besonders geeignet, das breite Volksgeschehen in dem Brennpunkt seiner Gestaltungskraft scharf beleuchtet zusammenzufassen. Mit Kleistischer Gelassenheit, der doch nie die innere Wärme fehlt, malt er in den drei Novellen: Der Pfeifer von Niclashausen, Der arme Konrad und Der Bundschuh zu Lehen drei großformatige Bilder aus der Zeit vor und während der Bauernkriege.

Neuerdings hat Vesper auch einige vortreffliche Jugendbücher geschrieben, die, wie alle echten Jugendbücher, ebenso wertvoll für die Erwachsenen sind. Er hat die Nibelungen- und die Gudrunsage in einem prachtvoll gedrängten Stil neu erzählt, er hat vor allem einen Band eigener Märchen Gute Geister der Jugend geschenkt. Auch dies Buch ist berufen, ein Volksbuch zu werden.

Ja, Will Vesper ist ein deutscher Volksdichter im besten Sinne, nicht im engeren einer beschränkten Heimatkunst. Seine Bücher wenden sich nicht an Literaten. Sie sind Bücher des Lebens und werden ein langes gesundes Leben haben. Man wird sie, da Will Vesper von keiner Mode und keiner Sensation getragen wird, langsam entdecken, aber man wird sie entdecken und nicht wieder vergessen. Warte man nicht zu lange, denn diese Bücher haben gerade heute Trost, Freude, Hoffnung und Glauben zu verbreiten.



KAFFEE HAG

24269 DER COFFEINFREIE BOHNENKAFFEE

WIEDER ERHÄLTLICH

STETS FRISCH GERÖSTET IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN.

KAFFEE HAG, G. m. b. H., DANZIG, STADTGRABEN NR. 19.

Wir offerieren aus in **ca. 8 Tagen** hier zu erwartendem Dampfer **„Smolensk"**

Prima gewaschene, englische

Schmiede-Erbskohlen

Joh. Busenitz Nachf.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Telefon: Nr. 364, 1707, 3322. **Danzig.** Telegramm-Adresse: Busenitzco.

Kiefern-Langholz-Submission

der Oberförsterei Runowo, powiat Wyrzysk.

Im Wege des schriftlichen Meistgebots kommen zum Verkauf:

Los I	Schutzbezirk **Czarnun**	Jagen 16b	381,77 fm
Los II	Schutzbezirk **Wytrogoszcz**	Jagen 20	488,53 fm
Los III	Schutzbezirk **Bauerwald**	Jagen 9	209,57 fm
Los IV	Schutzbezirk **Bauerwald**	Jagen 28	ca. 210 fm

in Summa ca. 1290 fm. Kiefernlangholz I. bis IV. Klasse.

Gebote auf vorstehende Hölzer, welche die bestimmte Erklärung enthalten, daß sich die Bieter den Verkaufsbedingungen der Oberförsterei unterwerfen, sind im versiegelten Umschlage, mit der Aufschrift: **„Submission in Runowo"** bis zum **15. Januar 1925** getrennt nach Losen und Klassen, der Oberförsterei einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **Donnerstag, d. 15. Januar cr.** um 2 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer der Oberförsterei und zwar in Gegenwart etwa erschienener Bieter. Der Zuschlag bleibt ausdrücklich vorbehalten. Besichtigung der Hölzer nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung bei der **Oberförsterei Runowo** bzw. für Los II bei der **Revierförsterei Wytrogoszcz**, Bahnstation **Sypniewo.** 855

Runowo, den 5. Januar 1925. **Der Oberförster.**

? ? Wo ? ?

kauft man mit Vertrauen garant. reines **Roggenschrot,** Ia **Roggenkleie,** gutes **Heu** u. trock., fein geschn. **Häcksel?**

Nur

im neu eröffneten

Häcksel- u. Schrotwerk
Nowy Rynek (Neuer Markt 3, im Hofe.
Ein Versuch lohnt. 86

Wäsche- und Glanz-Plätterei

sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wird a. Wunsch abgeh. **Okole, Chełmińska 23,** Hof, I, r

---

Forst Nielub b. Wąbrzeźno

Holzverkauf

am Donnerstag, den 15. d. Mts., von vorm. 10 Uhr ab im Gasthause zu Czystochleb.

Schlag Jagen 6 I Eichen-, Birken- und Kiefern-Langnutzholz, Kloben, Stubben und Reisig, kief. Stangenhaufen aus Jagen 17.

Der Nutzholzverkauf beginnt nicht vor 2 Uhr nachm.

Bedingungen im Termin. 861

Der Förster.

Weiden-Verkauf.

Die unterzeichnete Verwaltung verkauft ihre im Wege eigener Werbung gewonnenen **Weiden-Stiele, -Bandstöcke und Korbweiden,** 1—4jährig. Bestände aus den Weichselkämpen. Schätzungsweise fallen an 4000—5000 Ztr. vorwiegend **Bandstöcke,** die franko Waggon **Ostromecko** geliefert werden. 694

Reflektanten wollen sich bis spätestens 25. Januar 1925 mit uns in Verbindung setzen.

Gräfl. v. Alvensleben'sche Oberförsterei, Ostromecko, Pom.

Post und Bahnstation **Ostromecko** (Strecke Bydgoszcz-Chełmża), d. 30. 12. 24.

Fotografien **Passbilder**

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Atelier Viktoria

nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 24509

Restbestände

meines Lagers in

Eisenwaren, Huf- und Stab-Eisen, Haus- und Küchengeräten

gibt ab unter günstigen Bedingungen

B. Levy, Culmsee (Chełmża). **Telefon 16.**

Heinrichsdorff-Pianos

Hervorragender Ton.
Vornehme Ausstattung.
Von ersten Künstlern wie:
Kammervirtuosin Frau **Kwast Hodapp,** Professor **Carl Friedberg**
bestens anerkanntes Fabrikat.

Mäßige Preise, Zoll- und frachtfreie Zusendung.

— Verlangen Sie Preislisten. —

Otto Heinrichsdorff, Danzig
Pianoforte-Fabrik.
Lager und Kontor: **Poggenpfuhl.**
Fabrik: **Danzig-Ohra.** 24380

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.



„Milena" Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. **Bequeme Zahlungsbedingungen.**

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 24656

---

110. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, den 14. Januar 1925, vorm. 10 Uhr und Donnerstag, den 15. Januar 1925, vorm. 9 Uhr in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb:

80 sprungfähige Bullen,
180 hochtragende Kühe
und 160 hochtragende Färsen.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll- Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Das Gebiet ist völlig frei von Seuchen aller Art. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw., versendet kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig, Sandgrube 21.** 24159

Auf Grund des Artikels des Gesetzes vom 8. April 1919 betreffend Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm und Senat halte ich 880

am Sonnabend, den 10. Januar 1925,
abends 7 Uhr, in **Rogowo** im Saale **Skalski,**

am Sonntag, den 11. Januar 1925,
nachm. 2 Uhr, in **Janowiec** im **Kaufhaus-Saale** eine

Deutsche Wählerversammlung

ab, in der ich Bericht über

die Tätigkeit der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat

erstatten werde. Alle Deutschen sind herzlich eingeladen.

gez. Abgeordneter **Graebe.**

Kabarett **„Maxim"** Varieté

Sonnabend, den 10. Januar 1925:

Großer Künstlerball

betitelt:

Erster Karneval im „Maxim"

in allen herrlich dekorierten Räumen des Kabaretts.

Vor dem Ball:

Großes Kabarett- und Varieté-Programm.

15 Attraktionen
2 Orchester Jazzband 2 Orchester

Schönheits - Konkurrenz
— Prämiierung der Ballkönigin —

Während des Balles:
Auftreten des ausgezeichneten Wiener Tänzerpaares

Kitty und Eric Lux

in 5 modernen Tänzen.

1. Jourself-Jourself-Ragtaime. — 2. Java-Parisienne. 3. Hai-Wajau-Boston. — 4. Samba-Taoutencommen. 5. Blues-Caricature.

Herrliche Lichtspiele **Allerlei Belustigungen** Glücksrad

Prämiierung:

1. des schönsten Kostüms
2. der elegantesten Balltoilette
3. der originellsten Maske
4. der kleinsten Damenfüßchen

Wertvolle Prämien.

Beginn d. Kabaretts um 9½ Uhr | **Zutritt für Jedermann** (ohne Einladung). | Beginn d. Balles um 10½ Uhr

Erwünscht: Kostüme, Masken Balltoilette (Abend - Anzug).

Sonnabend, den 10. Januar:
Parole: Treffpunkt „MAXIM" 9½ Uhr.

Culmsee.

Der Deutsche Wohlfahrts-Frauenverein in Chełmża

veranstaltet am Sonntag, d. 11. Januar in der Villa nova

ein Wohltätigkeitsfest

bestehend aus Theateraufführungen :: Gesangsvorträgen, Volkstänzen, Verlosung,

Tanz.

Anfang 5 Uhr. **Anfang 5 Uhr.**

Da der Reinertrag dieses Festes dazu beitragen soll, das wirtschaftliche Durchhalten des Siechenhauses zu ermöglichen, bitten wir Stadt u. Land um wohlwollende Unterstützung und zahlreichen Besuch. 840

Der Deutsche Wohlfahrts-Frauenverein.

Bedeutend vergrößert

Kostüme Mäntel Röcke

fertig u. nach Maß kauft man im Spezialgeschäft

R. Hallmich,

Kostüme- und Maßgeschäft,
Gdańska 154.
Erstklassige Stoffe u. Futterseiden.

Telefon 1385 — Gegründ. 1907

Großes Lager

Otto Bender
ulica Jezuicka 17
Gegründet 1891
empfiehlt **Herren-, Damen- u. Kinder-**

Schuhwaren

in bekannt guter Ausführung zu **soliden Preisen.** 22578
Winterschuhe u. Pantoffel.
Einlegesohlen u. Schuhcreme.
Maßanfertig. Reparaturen.

Neu eröffnetes

Häcksel- u. Schrotwerk

Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, im Hofe, empfiehlt sich für **Schroten u. Häckselschneiden.** Daselbst **Futtermittel** in nur bester Qualität am Lager. Reelle Bedienung — solide Preise — schnelle Abfertigung. 83

Ich empfehle meine seit 1845 bekannten

Asphaltdachpappen
Asphaltklebepappe
Klebemasse

sowie

Steinkohlenteer
Pappnägel
Baumaterialien
Kohlen

zu kulanten Zahlungsbedingungen.

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten. Meisterbesuch und Kostenanschläge kostenlos.

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Dachpappenfabrik
Grudziądzka (Jakobstr.) **Nr. 7/11**
Telefon Nr. 82. 843



Eis. Transportfässer

schwarz u. verzinkt, für jed. Inhalt, solide Ausführung, lief. Masch.-Fabr. v. G. O. Kühn, Łódź, Zgierka 58.

Bockbier Pilsner

156

vorzüglichster Güte, in Fässern und Flaschen, empfiehlt

Browar Kuntersztyn T. A.
Filja **Pomorska 35.** Tel. 115.



Montag, d. 12. Januar abends 8 Uhr im Civilkasino:

Autoren-Abend Will Vesper

Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachflg. Num. Plätze f. Mitglieder 2.— und 1.50 zł, f. Nichtmitglieder 2,50 und 2.— zł.

Kainit 15%
Kalisalz 40%
Thomasmehl
und
Superphosphat
bieten an
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100. 718

Vergitterungen

aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall. Speicher, Kellerfenster, Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22844

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 9. Januar
Im Abonnement!
Zum 1. Male.
Neuheit!

Musikalischer Einakter-Abend:

Brüderlein fein
Altwiener Singspiel v. Leo Fall.

Der lebende Kamin
Groß. Tanzpantomime (Musik: „Aufforderung zum Tanz" v. Weber).

Amor im Försterhaus
Singspiel von Seiffert.

Gewöhnliche Preise!

Verkauf am Mittwoch (einschl. f. Abonnent.) und Donnerstag in Johnes Buchhandlung, am Freitag dagegen an der Theaterkasse.

Stellengesuche

Förster! Forstaufseher!
unverh., sucht von gl. od. 1. April Stellung. 26 J. alt, 9½ J. forstl. Praxis, bish. in ungek. Stellg., übernehme a. d. Stelle eines
Rechnungsführers
od. dergl. auf Gut oder Holzplatz, bessere Handelslehranstalt absolviert. Offert. unter C. 114 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger, verheirateter
Förster
ucht anderw. Stellung als
Gutsförster.
Off. unt. D. 872 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Förster
verh., sucht z. 1. 4. d. J. Stellung als solcher od. ähnlich. Ang. u. A. 867 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Förster
im 27. Lebensj., verh., m. 7-jährig. Forstprax. in d. Forstwirtsch. gut erfahren, im Besitze gt. Zeugn. u. Referenzen, d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt. sucht Försterstelle v. 1. 4. 25. Angeb. bitte z. senden an d. Geschst. d. Zt. unt. Chiffre L. 746.

Berufslandwirt
anfangs dreißig., poln. Staatsb., d. Polnischen mächt., auf güt. Empf. des Herrn Rittergutsb. Kreich-Zawist, wo bisher 3 Jah. als Oberbeamter tätig war, u. gute Zeugn. gest., sucht ab 1. 4. 25, evtl. früh., anderweitig. Lebensst.
F. Weißner, Oberinsp. in Zawist, b. Chojnice (Konitz) Pom.

Wirtschafts-Eleve
25 Jahre alt, kathol., beendete landwirtschaftliche Schule, 6 Monate Praxis, Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift mächt., sucht Stellung von gleich evtl. später.
Angebote erbittet
Bruno Schulz, Brodden, pow. Gniew (Pommerellen). 875

Aelterer Kaufmann, bilanzs. Buchhalter, in der poln. Sprache bewandert, sucht pass. **Anstellung,** eventl. Vertrauensstllg. Gefl. Off. u. L. 58 an d. G. d. Z.

Gärtner
30 Jahre alt, Absolvent einer Gartenbauschule, m. best. Empfehlungen, sucht in größer. Schloßgärtnerei angenehme Dauerstell. ab 1. 4. 1925. Gfl. Offerten erbittet 162
B. Bloch, Lubawa (Pomorze), Kupnera 6.

Maschinenmeister,
älterer, erf. **Praktiker,** gel. Maschinenbauer f. allg. Maschinenbau u. Landwirtschaft, elektr. Licht- u. Kraftanlage, verh., evgl., sucht pass. **Stellung** im Betrieb, a. gr. Gut angenehm, zum 1. 4. d. J. Offert. unter D. 64 a. d. Geschst. d. Bl.

Suche eine
Lehrstelle
für meinen Sohn, 15½ Jahre alt, kräftig, am liebsten, wo er frei lernen könnte. Gfl. Off. u. C. 871 a. d. Gst. d. Ztg.

Intellig. Frl. aus bess. Hause sucht Stellg. als
Expedientin
od. als **Büfettfrl.** Off. u. F. 44 an die Gst. d. Z.

Säuglings- u. Kleinkinderpflegerin sucht v. sof. Stellung. Offerten unter N. 142 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ev., geb. Fräulein, 34 J. alt, s. Stell. als
Hausdame
oder **Stütze,** kann die Hausfrau in all. Zw. eines Haushalts vertreten. Offert. erbeten unter J. 655 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ordentl. Mädchen
18 Jahre alt, groß u. kräftig, sucht z. sofor.t Antritt Stellg. in ein. **Küche auf d. Lande.** Gefl. Angebote unter F. 121 a. d. Gschst. d. Z.

Besseres Fräulein sucht Stellung als
Wirtschafterin.
Im Kochen, Nähen u. Glanzplätten bewand. Besitzt langj. Zeugn. u. ist der dtsch. u. poln. Sprache mächtig. Gefl. Offert. u. U. 160 an die „Deutsche Rundschau".

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 3. oder 1. 4. 25 für 4000 Morg. groß. Brennereiwirtsch. jüngerer, energischer, zuverlässiger 860
Beamter
der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Es woll. sich nur Herr. melden, die an strenge Tätigk. gewöhnt sind. Zeugnisabschr., welche n. zurück gesandt werd. u. Gehaltsanspr. an d. Gutsverwaltung
Borroszewo bei **Swarożyn.**

1. Beamten
unverheirat., m. besten Empfehlungen, unter mein. Leitung für hiesige 1700 Morgen gr. Rübenwirtschaft, suche zu sofort oder später. Meldung mit Gehaltsanspr. erbeten. 857
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. **Jablonowo.**

Zum 1. 4. 25 wird erster unverheirateter
Beamter
für ein mittleres Gut in Pommerell. gesucht, der selbständig disponieren muß, polnischer Staatsangehöriger u. dieser Sprache mögl. mächtig ist. Alter Besitzer auf dem Gute. Meldung mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsfordg. unter T. 842 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Zum 15. 1. oder 1. 2. d. Js. unverh., evang., jüngerer, energischer
Eleve oder **Inspektor**
gesucht. Meldung. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen.
H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald (star. Grudziądz). 747

Suche zum 1. 4. 25
Gärtner.
Nur solche, die perfekt in Park- und Blumenpflege sowie i. Bienenzucht sind, wollen sich melden. Evangl. erw., kl. Familie Bedingung. Beglaub. Zeugnisabschrift. eins. Keine Antwort innerh. 8 Tagen gilt als Absage.
Frau v. Bülow, Rittergut Zurawia, p. Kcynia. 800

Unverheirat., gelernter
Gärtner
der auch im Waldschutz- u. Holzeinschlag erfahr. ist, zum 1. 4. 25 gesucht. Beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an **Gutsverwaltung Lubochin,** poczta Drzycim, 794 pow. Swiecie, Pomorze

Gesucht zum 15. 1. 1925 für Schloß-Gärtnerei Zalesie ein tüchtiger
Gehilfe.
Sommerkorn, Zalesie, pow. Szubin. 846

Unverheirat., durchaus zuverlässiger 849
Chauffeur
kann sofort eintreten. Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen an
„Grand Café" Brodnica, Pomorze.

Stellmacher
durchaus tüchtig, für Gut von 1700 Morgen ab 1. April 25 gesucht. Meldungen an 731
Dom. Mieciszewo, p. Bruszcz, Kr. Bydg.

Schmied
verh., der mit sämtl. landw. Maschinen und Geräten sow. m. elektr. Anlagen Bescheid weiß, Dreschsatz z. führ. verst., Hufbeschlag-Schmied ist u. ein. eigenen Gehilfen hat, u. **mehrere Deputanten** mit je 3 Scharwerkern sucht
Gerstenberg, 716 **Chrząstowo** per **Nakło.** Tel. Nakło 36.

Bedeutendes Industrie-Unternehmen in Oberschlesien sucht einen zuverlässigen
Buchhalter
wo möglich Junggesellen, mit Kenntnis des Bankwesens und gründlicher Erfahrung. — Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. — Angebote m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter H. 697 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Linierer
für Kohlbach'sche einfache und doppelte Liniermaschinen, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnforderungen an
A. Dittmann G. m. b. H., Bydgoszcz, (Bromberg). 826

Buchhalterin
(keine Anfängerin), mit amerk. Buchführung, Kassenwesen u. Maschinenschreiben vertraut, polnisch u. deutsch in Wort und Schrift beherrschend, zum 1. 2. 1925 802
gesucht.
Schriftl. Angebote in Deutsch mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Bild erbeten
Młyn parowy Kowalewo
Wilhelm Poehlke i Ska.,
Kowalewo, powiat Wąbrzeżno.

Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen wird ab sofort gesucht.
Fabrikdirektor
Hermann Schütt
Czersk (Pomorze).
Privatwohnung. 862

Stellmacher
mit eig. Handwerkzg. sucht vom 1. 4. 25 798
Dom. Żurczyn, poczta Rynarzewo.

Gesucht zum 1. April d. J. **tüchtiger, verh.**
Maschinist
der das Führen und Instandhalt. d. Dreschsatzes zu übernehmen hat. 858
Rittergut Wery poczta Drzycim, pow. Swiecie.

Gesucht zum 1. 4. 1925
Gutsschmied
mit Zuschläger u. eig. Handwerkszeug, sowie
ein Leutevogt.
Rüchardt,
Czachówki p. Biskupiec-pom., pow. Lubawski.

Zum 1. April 1925 gesucht: 709
Ober-schweizer
mit 2 eigen. Leuten zu Herdbuchherde mit 50 Kühen,
Schäfer
mit eigenen Leuten für Schäferei von ca. 600 Schafen.
Es werden nur Bewerber mit besten Empfehl. berücksichtigt.
Ferner 3 **Fornals** und 2 **Familien** mit Hofgängern.
Falkenthal, Rittergut Słupowo, Kreis Bydgoszcz, b. Mrocza. Tel. 23.

Zum 1. 4. 25 tüchtiger
Schäfer und Schmied
mit eigenem Handwerkszeug gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die auf Dauerstellung Wert legen und Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen können.
Meldungen an die Gutsverwaltung 496
Gawroniec, poczta Rożanna, powiat Swiecie.

Erfahr., zuverlässiger
Schäfer
mit Schäferknecht für Herde von ungefähr 300 Schafen sucht per 1. 4. d. J.
Oekonomierat
Weissermel, Sloszewy
pow. Brodnica, Pom.

Schäfer
der seine Tüchtigkeit d. Zeugnisse nachweisen kann m. **Gehilfen** sucht zum 1. April 1925. 853
Dom. Storlus, pow. Chełmno.

Verh. Schäfer
mit Gehilfen, findet z. 1. 4. 25. Stellung auf Lohn und Deputat.
Dom. Lachmirowice. Kr. Strzelno, Post Włostowo. 707

Gespann-Vogt
evgl., verh., möglichst mit Scharwerkern zum 1. 4. 1925 gesucht. 739
Rittergut **Batlewo** per Kornatowo, powiat Chełmno.

Tüchtigen 870
Kuhmeister
zu ca. 40 Kühen und Nachwuchs m. eigenen Leuten zum 1. 4. ges.
Gutsverwaltung.
Kruszyn p. Konojady, pow. Brodnica.

Viehfütterer
mit 2 Scharwerkern, der auch das Melken mit zu übernehmen hat, sucht 103
Wege, Wojslawiec bei Rynarzewo, pow. Szubin.

Ordtl. Hausdiener
(v. Lande bevorzugt) mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten.
Krause, Bäckermeister, Toruńska 116. 135

Jüngeren
Gärtner-burschen
der sich in groß. Gutsgärtnerei unt. Leitung ein. Obergärt. vervollk. will, sucht von sofort evtl. später
Dom. Paulkny, p. Kotomierz, powiat Bydgoszcz. 136

Schlosserlehrlinge
stellt ein **J. Kalitowski** Schlossermeister, 77 **Gdańska 27.**

Einen kräftigen
Molkerei-Lehrling
stellt sofort ein
Molkerei Radzyn (Rehden), 117 **powiat Grudziądz.**

Molkereilehrlgs.-Stelle ist frei. 59
H. Schallon.
Pruszcz, pow. Swiecie (Schwetz), Pom.

Wegen Abwanderung meiner bisherig. Hauslehrerin nach Deutschland, suche ich möglichst zum 1. Februar evtl. spät. eine
Haus-lehrerin
mit poln. Unterrichtsgenehmig. f. 3 Mädchen v. 8, 9 u. 11 J. Klavierunterricht erwünscht. Angeb. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. unt. S. 841 a. d. Gst. d. Ztg.

Für meine 11 jährige Tochter suche ich evgl. geprüfte
Erzieherin
Angebote bitte unter R. 772 a. d. Gschst. d. Ztg.

Buchhalterin
perfekt in deutscher und poln. Korrespondenz, für eine Möbelfabrik u. Dampfbäckerei in einer Kleinstadt gelegen, bei freier Station, welche auch aushilfsweise im Geschäft tätig sein muß, sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüch. erb. u. B. 163 a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildete, junge
Dame,
die die deutsche u. poln. Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, z. Gesellschaft sowie Unterstützung ev. Vertretung der Dame des Hauses, zu älterem Geschwisterpaar auf Landgut gesucht.
Ang. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. Bild unter E. 873 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Fräuleins können in 14-tägigem Kursus die Glanzplätterei gründlich erlernen. Stunden können selbst gewählt werd. **Sniadeckich 15/16,** II. Tr., Vorderhaus. 187

Privat-pflegerin
von sofort für ein alt., kränkliches Ehepaar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K. 745 an die Geschst. dieser Zeitung.

Gebildete Deutsche aus guter Familie mit entsprechenden Umgangsformen für ein polnisch. Haus in Graudenz als 755
Stütze d. Hausfrau,
bei der Erziehung der Kinder (Erteilung des deutschen Sprachunterrichts) u. bei der Führung der Hauswirtsch. gesucht. Musik- und Nähkenntnisse erw.
Eingehende Offerten mit Photographie und m. Angabe d. Gehaltsanspr. sind zu richten an **Pomorskie Biuro Ogłoszeń, Grudziądz, Wybickiego 31.**

Ab Ende Januar zur Vertretung der Hausfrau in kinderl. Gutshaushalt im **Kr. Thorn**
ältere Dame
für 2 Monate gesucht. Angeb. unt. F. 874 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Aeltere
Gutswirtin
in allen Zweig. eines landwirtsch. Haushalt. vollständ. firm, sucht selbständ. Wirkungskr. in Stadt od. Land. Off. u. B. 869 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. Febr. nicht zu junge
Wirtin
oder Mamsell.
Selbige muß erstklass. Köchin sein, d. Backen, Einwecken und Einschlachten eines großen Landhaushalt. absolut beherrschen. Reichliches Personal vorhanden. Beglaubigte Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Bild sind einzusenden an
Frau Ilse Buettner, Schönsee
Rittergut Jeziórki-Kostowskie, Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk. 844

Tücht. Wirtin
die kochen, backen, einwecken und Federvieh ziehen kann, z. 1. 2. 25 gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Anspr. an **Fr. Rasmus, Niewieścin,** p. Pruscz, pow. Swiecie.

Gesucht zum 1. 2. 25 sauberes, ehrliches
Küchenmädchen
f. mittleren Gutshaushalt. Bewerbung. m. Gehaltsford. an 803
Frau M. Knospe, Kiełbasinek b. Dzwierzno—Toruń.

Suche tüchtiges, gedientes 771
Stubenmädchen
für sofort oder später. **Frau Charlotte Gäbel, Sosnówka,** poc. Ryńsk, Pommerellen.

Mädchen 158
zu Kindern und Haushalt gesucht. **Schulz, Gdańska 141,** III Tr.

Ein sauberes 132
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen, wird verlangt v. 15. 2. Ang. an die **Bahnhofs-Wirtschaft Bydgoszcz.**

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. 128
Knoof, Schleusendorf, ul. Nakielska 2a, Villa geg. Blumenschleuse.

Einfaches, zuverlässiges
Kinderfräulein
evang., für 1½ jähriges Mädchen zum 1. Febr. gesucht. Nähen und Mithilfe im Haushalt erwünscht. Meldungen mit Gehaltsanspr. an **ev. Pfarrh. Gniewkowo** pow. Inowrocław. 851

Lindow i/Mark, Luftkurort, ca. 60 km von Berlin,
Villengrundstück
7 Zimmer, m. Bad, elektrisch Licht, Wasserleitung, Stallungen, Garage, kleinem Fabrikgrundstück, großem Garten, beschlagnahmefrei, beziehbar, zu verkaufen. Preis 50 000 Gmk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft erteilt in **Bydgoszcz** Herr **Ernst Winkler, ul. Gdańska 157** und **Koßmann, Lindow i/Mark.** 54

An- u. Verkäufe

Herrschaftliches Gut,
400 **Morgen** in Pommern, vorwiegend **Wiesen** und **Weiden, fischreiche Gewässer, Herrenhaus** 9 Zimmer, elektr. Licht und Kraft, direkt an Chausseen, 2 klm. von Kreisstadt und Bahn, totes u. lebendes Inventar reichlich, zu verk.
Anfragen zu senden unt. K. 3420 an die Geschäftsst. des Posener Tagebl., Poznań. 793

Haus-Grundstück
massiv, 2 Wohnungen, in der Nähe v. Markt, gegenüber der kath. Kirche, in **Kreisstadt Pomorze** gelegen, für **1500 zł**
sofort zu verkaufen.
Off. u. B. 108 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Größere
Waldobjekte
aus Eulenfraß zum Einschlag kommend, von einem auswärtigen Industrie-Unternehmen stehend oder geschlagen **zu kaufen gesucht.** Für den Nachweis wird bei Verkaufsabschluß angemessene Provision gezahlt.
C. A. Franke, Bydgoszcz
ulica Czartoryskiego Nr. 2. 24354

Verkaufe:
4 jähr. Rapphengst, edles Halbblut
v. Goldjunge u. Magoa v. Papst — Hirtenknabe angekört, 170 cm groß, 21 cm Röhrenbeinstärke, sehr kräftig, gefahren u. geritten.
Ferner:
3 Zuchtbullen, 9—10 Mon. alt,
alle gut geformt und gezeichnet, aus milchreicher Herdbuchherde. 24443
G. Goertz, Niem. Stwolno.
Telefon 4. **per Sartowice.** Telefon 4.

Hobelbänke 2 Stück, gebraucht oder neu,
Böttcherhandwerkszeug
kauft 863
Frank-Runowo,
pow. Wyrzysk. Tel. Więcbork 21 u. 121.

Kutsch-Geschirre
1 Paar gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote unt. W. 864 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung. Sofort günstig durch Untensteh. zu verkauf.:
Gut 400 Morg., reichl. Wiesen, durchw. rübenfähig, Preis 60000 Mk., Anzahlung 30000 Mk.
1 Grundstck. 190 Mrg. Boden rübenfäh., Gebäude g.
1 Grundstck. 150 Mrg. Invent. reichlich. Beide den Morg. zu 200 Mk. bei der Hälfte Anzahlung, zu verk. durch Gutspächt. **Wilhelm Fritz, Gneist bei Rhein, Kr. Lötzen,** Ostpreuß. 127

Haus-grundstück
6 Wohnungen, 4-Zim.-Wohnung frei, Stallung., Waschküche, Garten, alles neu 15000 M., Anzahlung 10000 Mk. **Quaß, Ketschendorf b. Fürstenwalde, Spree, Gersdorfstraße 36.** 770

Verkaufe
mein Grundstück
nebst 15 Morg. Land und Wiese an ernsten Käufer. Näheres durch **Kolander, Sadke,** 779 pow. Wyrzysk.

Gutes
Geschäfts-grundstück
wird bei einer Anzahlung von ca. 20 000 Złoty zu kauf. gesucht. Offerten unter B. 848 an die Geschst. d. Bl.

Mühle a. Abbruch
zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 138 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Hund zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschst. dies. Zeitg.

Schneidemühle
Wasserkraft, 300 P. S., auch geeignet für eine Mahlmühle, m. 35 Mrg. Riesel-Wiesen, 55 Mrg. Land, an Chaussee gel., mit kompl. Gebäuden, für 20000— Złoty, bei 5—8000 Złoty Anzahl. zu verkauf. Offert. unt. W. 164 a. d. Gst. d. Zeitg.

Wolfshund
4 Monate alt, echt, billig zu verkaufen **ul. Cieszkowskiego** (Moltkestr.) Nr. 9, 2 Treppen. 152

Frettchen, Kanarienvogel
billig zu verkaufen. 92 **Chojnacki, Wilczak,** Wincentego-Pola 13.

2–300 Birken-deichselstangen u. Kiefern 792
als Ernteleitern geeignet, hat abzugeben.
F. Malzahn, Ostrowo b. Mrocza.

Suche sofort
50-100 Wiener Stühle
gut erh., anzukaufen. Aeußerstes Preisangb. erbittet 852
J. Borkowski, Nowe, Hotel Concordia.

Ein **Gehrock** mittl. Gr. **Robenkleid** u. versch. Sachen zu verk. Zwisch. 3—5 Uhr. Zu erfr. in der Geschst. dies. Ztg.

2 Kutschwagen 120
1 Landauer a. Gummiräder, fast neu, 1 Jagdwag., 2 pr. Kutschgesch. 1 pr. Arbeitsgeschirr, Häckselmasch. m. Handbetr., fast neu, Kopierpr. neu, Kutscherlivreen, grün, 1 Aktenschr., 2×1½ m, 50 cm tief, günst. z. vrk. **Winkler, Pomorska 67,** II

Ein Benzin-Motor
5 P. S.
sowie ein gebrauchter, 16 m langer
Schornstein
35 cm Durchmesser, stehen zum sofortigen Verkauf. 24481
W. Sonnenberg, Tartak i Młyn Parowy **Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz.
Tel. 14. Tel. 14.

Birken-nutzholz
hat abzugeb. **Kukulka, Prądki,** poczta Ciele. 104

Schlitten
zu kaufen gesucht. Off. u. O. 143 an d. G. d. Z.

1 großer u. 1 kleiner
Eisenofen
da überzählig, preiswert zu verkaufen. 692
E. Frase, Karnowo p. Nakło.

1 Marmorplatte
2,80 m lg., 0,60 m breit, zu verkaufen. 831
Becker, Toruń, Chełmińska Szosa 44.

Pachtungen

Afterpächter
für kleine **Wassermühle,** mit Land u. Wohnung, **sofort gesucht.** Daselbst ist fast neue **Schälmaschine** (Wetzig) zu verkaufen. 787
R. Kühn in **Buschmühl,** pow. Chojnice, Pom.

Verpachtung!
Beabsichtige mein seit ca. 25 Jahren am hiesigen Orte an der **Hauptstraße** belegenes 905
landw. Maschinen- und Gerätegeschäft
mit großem Lagerplatz und Speicher, Schuppen, Räumen für Reparatur-Werkstätten
unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.
Das Objekt eignet sich auch für andere industrielle und kaufmännische Unternehmen.
B. Levy, Culmsee
(Chełmża). Telefon 16.

Wohnungen

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP" ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). 724

Eine 3-Z.-Wohng.
mit Küche gesucht. Bedingungen n. mündlicher Besprechung. Offerten zu richten unter P. 144 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2-3-Z.-Wohn.
m. Küche von jg. Ehepaar sof. zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. M. 141 a. d. G. d. Z.

Stube und Küche
m. **Möbeln,** bill. abzug. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 133

Räume
für **Reparaturwerkstatt geeignet,** sucht Pianofabrik 854
B. Sommerfeld,
Sniadeckich 56.

3—4 Kellerräume
hell, trocken, mit Fußboden, als Lagerräume od. zu irg. ein. Fabrikat. geeign., Zentr. d. Stadt, v. sof. od. 15. 1. zu vermiet. **Winkler,** Pomorska 67, 2 Tr. 131

Möbl. Zimmer

Zwei bess. Damen suchen 1—2 **Zimmer** m. Küchenben. Off. u. H. 134 a. d. Gst. d. Z.

2 Büro-Räume
teilweise möbliert, mit Telefon, sep. Eingang, Zentrum d. Stadt, v. sofort od. 15. 1. 25 zu vermieten. **Winkler, Pomorska 67,** II. 129

In bester Lage d. Stadt **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** v. sof. a. besser., solid. Herrn zu verm. 119
Piotra Skargi 3, I.
Bes. nachm. 5-½7 Uhr.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu verm. **Siemiradzkiego 9,** 1, l. 126

Gt. mbl. Z., pass. f. zwei, z. vm. **Garbary 31,** II. 165

Pensionen

Schüler find. liebev. **Aufnahme.** Offerten unter L. 140 a. d. Geschäftsst. d. Z.



* Inowrocław, 5. Januar. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt: Butter 1,40, Eier 3—3,30, Gänse 6—10, Hühnchen 3—5 das Paar, Enten 3,50—6 zł.

* Posen (Poznań), 5. Januar. Seit der Neuwahl von Vertretern für die Allgemeine Ortskrankenkasse herrscht eine wilde Obstruktion von seiten gewisser Vertreter gegen den bisherigen Vorstand, so daß der neue Vorstand sich noch immer nicht konstituieren konnte. Dieser Tage fand in dieser Angelegenheit eine dritte Versammlung statt, aber auch diese blieb wegen heftiger Obstruktion und Lärmszenen ohne Ergebnis. So hat die Krankenkasse noch immer keinen Vorstand. Die Kosten dieses unharmonischen Verhältnisses haben die Krankenkassenmitglieder zu tragen, deren Beiträge fortgesetzt ins Ungemessene anwachsen.

* Posen (Poznań), 5. Januar. Die Tätigkeit des Deutschen Theatervereins war durch die Renovierung des Theatersaales im Zoologischen Garten in den letzten Monaten unfreiwillig unterbrochen worden. In diesem Jahr beabsichtigt nun der Deutsche Theaterverein seine Veranstaltungen in verstärktem Maße aufzunehmen, was er aber nur erreichen kann, wenn ihm ein Fonds von ca. 1000 Złoty zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde ist beabsichtigt, die Mitgliederzahl auf die Höhe von dreihundert zu bringen, die vierteljährlich im voraus einen Mindestbeitrag von 3 Złoty zu zahlen hätten. Den Mitgliedern des Vereins sollen aber durch ihren Beitritt nennenswerte Vergünstigungen zuteil werden. — Bei einem Uhrverkauf in einem Restaurant fiel ein Mann einem Betrüger zum Opfer. Er erhielt nämlich statt der geforderten 100 Złoty — 100 polnische Mark! — In der ul. Chełmońskiego spielten zwei Knaben mit einem Tesching, und aus Unvorsichtigkeit schoß der 16jährige Bogdan R. seinem Freunde Stanisław S. in den Fuß. Der Täter brachte seinen Freund sofort selbst zum Arzt.

* Wreschen, 5. Januar. Der Gemeindeschullehrer Lucian Kwick in Wreschen hatte gegen den dortigen Gymnasialdirektor Romanowicz Privatklage erhoben, weil er ihn angeblich durch einen anonymen Brief beleidigt hatte, und das Schöffengericht in Wreschen kam zu einer Verurteilung des Beschuldigten zu 100 zł Geldstrafe. Romanowicz legte Berufung beim Landgericht in Gnesen ein. Im Verhandlungstermin erklärte der Sachverständige Kwiatkowski, daß die Wahrscheinlichkeit mit 95 Prozent dafür spreche, daß R. den anonymen Brief geschrieben habe. Darauf legte der Verteidiger des Beschuldigten dem Sachverständigen zwei Briefe vor, die dieser als von einer Hand geschrieben bezeichnete, während sie tatsächlich von zwei verschiedenen Personen geschrieben waren. Daraufhin kam das Landgericht zu einer Freisprechung des Angeklagten.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Warschau (Warszawa), 4. Januar. Im Theater von Kielzy spielte sich dieser Tage eine aufsehenerregende Szene ab. Ein polnischer Dilettantenverein gab eine Wohltätigkeitsvorstellung und führte das bekannte polnische Sensationsstück „Die Bolschewisten vor Warschau“ auf. Im zweiten Akt dieses Dramas kommt ein bewaffneter Zusammenstoß mit Bolschewisten vor, wobei auf der Bühne und hinter den Kulissen mit blinden Patronen geschossen wird. Einer der Darsteller hatte sich derart ins Spiel hineingelebt, daß er, als er alle seine blinden Patronen ausgeschossen hatte, seinen scharf geladenen Revolver aus der Tasche zog und wie wild einen Schuß nach dem andern ins Publikum feuerte. Er verwundete drei Personen, die blutüberströmt auf ihren Plätzen zusammenbrachen. Im Theater entstand eine furchtbare Panik: alle Zuschauer sprangen von ihren Plätzen auf und drängten zum Ausgang. Dem anwesenden Vertreter der Behörden gelang es nur mit Mühe, die Menge zu beruhigen. Polizisten stürzten auf die Bühne, entwaffneten den kriegslustigen Liebhaber, der ins Ortsgefängnis abgeführt wurde. Selbstverständlich wurde die Vorstellung unterbrochen. Die drei Verwundeten wurden ins Spital übergeführt. Der schießende Schauspieler behauptet, daß er im Affekt gehandelt habe, er habe sich derart in seine Rolle eingelebt, daß er die Wahrheit von der Dichtung nicht mehr unterscheiden konnte.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* Danzig, 5. Januar. Am Sonntag nachmittag wurde die Privatlehrerin Olga H. aus Langfuhr bewußtlos in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Sie war an einer schweren Leuchtgasvergiftung erkrankt, die anscheinend auf einen Unfall zurückzuführen ist. Ihr Zustand ist ernst. — Der Rentier Megus, der sich bei einem Sturz aus dem Fenster schwer verletzte, ist seinen Verletzungen erlegen.

* Danzig, 4. Januar. Ein verbrecherischer Anschlag gegen einen von Danzig nach Marienburg fahrenden Personenkraftwagen ist jetzt zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt. Als der Wagen durch Klein-Plehnendorf fuhr und im Begriff war, den Ort zu verlassen, bemerkten die Insassen, daß die Chaussee hinter einer Brücke auf mehrere Quadratmeter hin mit Glasscherben bestreut war. Hinter dem letzten Haus des Dorfes machte man eine neue, höchst unliebsame Entdeckung. Dort war in der Nähe des Kilometersteines 10,5 ein dreifacher, starker Stacheldraht quer über die Straße gespannt, der an zwei Chausseebäumen befestigt war. Nur dem Umstande, daß der Wagenführer vorsichtig und langsam fuhr, war es zuzuschreiben, daß der Wagen noch rechtzeitig gebremst werden konnte und vor dem Hindernis stehen blieb, das dann beseitigt wurde. Der Wagen kam mit geringen Beschädigungen davon und konnte die Fahrt fortsetzen. Zweifellos haben verbrecherische Hände dabei mitgewirkt, um den Wagen zu überfallen.

Aus dem Gerichtssaale.

*— Der geprellte Gänsegewinner. Danzig, 6. Jan. Ein Händler, ein Kaufmann und eine Kontoristin waren in einem Lokal, in dem eine Gänseverwürfelung stattfand. Der Händler erstickte fast im Glück, denn er gewann fünf Gänse. Diese gab er an der Garderobe ab und erhielt als Quittung einen Garderobenschein mit einer entsprechenden Notiz. Es wurde alsdann weiter gekneipt. Der Händler ließ achtlos diesen Schein auf dem Tische vor sich liegen. Der Kaufmann und die Kontoristin nahmen nun den Schein an sich, gingen hinaus und holten an der Garderobe die fünf Gänse ab, um dann mit ihnen zu verschwinden. Dem glücklichen Gewinner konnte nachher nur mitgeteilt werden, daß die Gänse bereits ihren Herrn gefunden hatten. Der Kaufmann und die Kontoristin wurden entdeckt und standen nun vor dem Schöffengericht. Sie wurden wegen Betruges zu je 50 Gulden Geldstrafe verurteilt.

Handels-Rundschau.

Emission von Schatzscheinen. Am 1. Januar ist, wie der „Ost-Expreß“ meldet, die zweite Serie der achtprozentigen polnischen Schatzscheine, zahlbar am 1. April 1925, in Stücken zu 25 und 100 Złoty ausgegeben worden. Die am 1. November ausgegebene erste Serie im Gesamtbetrage von 15 Mill. Zł. ist vollständig untergebracht worden.

ow. **Von der Beteiligung an dem polnischen Holzsyndikat**, das nach langwierigen Vorverhandlungen Anfang November gegründet wurde, haben sich (laut „Rynek Drzewny“) die kleinpolnischen Holzindustriellen ausgeschlossen, weil die in der Hauptsache von den Warschauer Holzindustriellen beeinflußten Satzungsbestimmungen den besonderen Interessen der galizischen Holzindustrie nicht entsprechen. Damit hat das polnische Holzsyndikat, das bekanntlich die Holzinteressenten des ganzen Gebiets der polnischen Republik umfassen sollte, natürlich an Bedeutung verloren.

ow. **Die Gründung einer Fabrik für Kunstseide und Celluloseerzeugnisse in Lodz** wird von dem Konzern „Borwisk“ beabsichtigt, der sich hauptsächlich auf französisches und Schweizer Kapital stützt und zu dem drei Gesellschaften, „Continental Borwisk“, „French Borwisk“ und „Swiß Borwisk“ gehören. Voraussichtlich werden etwa 2000 Arbeiter durch diese Fabrik Beschäftigung finden.

own. **Zum Generaldirektor der Kohlengrubengesellschaft Giesches Erben in Polnisch-Oberschlesien** ist der bisherige Leiter der beim Warschauer Handelsministerium bestehenden Kontrollabteilung für staatliche Unternehmen, Ingenieur Dworzanczyk, ernannt worden. — Damit erfährt die Liste der polnischen Gruben- und Hüttendirektoren in Südoberschlesien, deren es vor zwei Jahren noch keine gab, abermals eine viel beachtete Erweiterung. Herr Korfanty gibt in seiner „Rzeczpospolita“ der Hoffnung Ausdruck, daß demnächst die ganze oberschlesische Industrie nur noch von Polen geführt und verwaltet werde. Mit Stolz wird eine Liste von nicht weniger als 286 polnischen Namen in der oberschlesischen Großindustrie angeführt, die größtenteils Polen aus anderen Teilgebieten umfaßt, während Oberschlesier, die sich in den letzten Jahren polonisierten, nur dann für würdig befunden wurden, in die Liste aufgenommen zu werden, wenn sie, wie Korfanty sagt, „bekannt waren durch ihre patriotische Tätigkeit“. Nach der Korfantyschen Statistik entfallen auf die höchsten leitenden Stellungen 12, auf andere leitende Posten, wie Gruben- und Hüttendirektoren 19, auf Ingenieurstellen u. dgl. 85, auf mittlere Beamtenstellen 169. Von einer Besserung der wirtschaftlichen Lage der polnisch-oberschlesischen Industrie durch diese Polonisierung ihrer höchsten Beamten hat man aber bisher nichts zu spüren bekommen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 5. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,05, 26,11—25,99; Holland 211,00, 211,50—210,50; London 24,80, 24,86—24,74; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 28,20, 28,27—28,13; Prag 15,72, 15,75—15,69; Schweiz 101,22, 101,47—100,97; Wien 7,33, 7,34½—7,31½; Italien 22,05½, 22,11—22,00. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18, 5,19½—5,16½.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 6. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 5. Januar Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.631	1.685	1.686	1.690
Japan . . . . . . 1 Yen	1.613	1.617	1.615	1.619
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.295	2.305	2.295	2.305
London . . 1 Pfd. Sterl.	19.985	20.035	20.017	20.067
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.479	0.481	0.491	0.493
Amsterdam . . 100 Fl.	170.19	170.61	170.14	170.56
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.90	20.96	21.02	21.03
Christiania . . 100 Kr.	63.62	63.38	63.52	63.68
Danzig . . . 100 Gulden	79.25	79.45	79.40	79.60
Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.55	10.59
Italien . . . . 100 Lira	17.67	17.71	17.78	17.82
Jugoslavien 100 Dinar	—	—	6.55	6.57
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.36	74.54	74.26	74.44
Lissabon . . 100 Elcuto	19.43	19.47	19.43	19.47
Paris . . . . . 100 Frc.	22.56	22.62	22.75	22.81
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.64	12.68	12.635	12.675
Schweiz . . . . 100 Frc.	81.74	81.94	81.81	82.01
Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.055	3.065
Spanien . . . 100 Pes.	58.63	58.82	58.73	58.92
Stockholm . . . 100 Kr.	113.01	113.29	113.01	113.29
Budapest . . 100000 Kr.	5.79	5.81	5.805	5.825
Wien . . . . 100000 Kr.	5.902	5.922	5.90	5.92

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 126,059 Geld, 126,691 Brief; 100 Złoty 101,87 Geld, 102,38 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2830 Geld, 5,2983 Brief; Scheck London 25,205 Geld, 25,205 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,215 Geld, 25,215 Brief; Berlin Reichsmark 125,685 Geld, 126,315 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2830 Geld, 5,3095 Brief; Holland 100 Gulden 214,21 Geld, 215,29 Brief; Warschau 100 Złoty 101,37 Geld, 101,88 Brief.

Züricher Börse vom 5. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,13, London 24,46¾, Paris 27,80⅜, Wien 72,05, Prag 15,46¼, Italien 21,71¾, Belgien 25,67½, Holland 208,02½, Berlin 122,11¼.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,46 Zł., 100 franz. Franken 27,74 Zł., 100 Schweizer Franken 99,96 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 5. Januar. Kurs für 1000 Mk. nom. in Złoty. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki 1.—8. Em. 3,25. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,80. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,50. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 0,80 bis 0,75. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,50. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 25,00. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,80. Piechcin 1. Em. 4,00. Płótno 1.—3. Em. 0,25. Tri 1.—3. Em. 12,00. „Unja“ (früher Bentzki) 1.—3. Em. 6,75—6,40. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 2,00. Zejdn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,70—1,50. Tendenz: schwächer.

Produktenmarkt.

Posener Getreidebörse vom 5. Januar. Roggen 22,50—23,50, Weizen 25,50—27,50, Brauereigerste 22,50—24,50, Hafer 20—21, 70proz. Roggenmehl 32,50—34,50, Weizenmehl 42—44, Roggenkleie 16, Fabrikkartoffeln 4, Kartoffelflocken 18,50—19,50, Felderbsen 18,50 bis 19,50, Viktoriaerbsen 26—30, Serradella 12,50—14,50, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15. Tendenz: beständig.

Danziger Getreidebörse vom 6. Januar. (Nichtamtlich.) Weizen 125—129 pfd. besser 14—14,90, 118—123 pfd. unverändert 12—13,20, Roggen fester 13,40—13,70, Gerste unverändert 11—13,75, Hafer unverändert 10—11,25, Erbsen kleine unverändert 9—12, Viktoriaerbsen unverändert 12—18, Roggenkleie unverändert 8, Weizenkleie unverändert 8,25 per 50 Kg. franko Danzig. Roggenmehl 60—65proz. Ausm. 34—37 Gulden per 100 Kg., Weizenmehl 60proz. Ausm. 38—42 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 6. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 234 bis 239, März 269, Mai 278—277,50—278,50—278,25, Tendenz schwächer, Roggen märk. 227—233, März 259—260—259, April 268, Mai 267,50—268,50, ruhig, Sommergerste 277—287, Winter- und Futtergerste 200—214, fester, Hafer märk. 175—184, Jan. 200, Febr. 206, Mai 216—214,50, matt, Mais loko Berlin 219—221, still, Weizenmehl für 100 Kg. 32,50—34,75, schwächer, Roggenmehl 31,75—34,50, schwach, Weizenkleie 15,75—15,80, stetig, Roggenkleie 14,75—14,80, stetig, Raps für 1000 Kg. 400, ruhig, Leinsaat 420—425, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29—31, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 18—19, Wicken 16—18, blaue Lupinen 11—13, gelbe Lupinen 15—16, Serradella alte 10—11, neue 16—18, Rapskuchen 17,80—18,10, Leinkuchen 25,60 bis 25,80, Trockenschnitzel prompt 9,40—9,50, Torfmelasse 9,60—10, Kartoffelflocken 19,20—19,40.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 5. Januar. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 133—134, Originalhüttenweichblei 86,50—87,50, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 78—79, Remalted Plattenzink 70—71, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,40—2,45, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,65—5,75, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 5,50—5,60, Reinnickel (98 bis 99 Prozent) 3,25—3,35, Antimon (Regulus) 1,35—1,37, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 93—94.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 6. Januar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder. Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 38—43; Bullen, ausgem. höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige, jüngere und ältere 39—42, mäßig genährte 28—32; Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schachtwerts 49—52, vollfleischige Färsen und Kühe 39—42, jüngere Kühe und Färsen 22—26, Jungvieh einschl. Fresser 28—35; feinste Mastkälber 85—90, gute Mastkälber 60—70, mittlere Mast- und gute Saugkälber 30—35; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 32—34, vollfleischiges Schafvieh 20—24, mäßig genährtes Schafvieh 12—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 67—70, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 65—67, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 60—64. — Auftrieb vom 30. Dezember 1924 bis 5. Januar 1925: Ochsen 30, Bullen 164, Kühe 214, zusammen Rinder 408, Kälber 119, Schafe 343, Schweine 1720. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe ruhig, Schweine langsam. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels. Diese werden bei Rindern bis zu 20 Prozent, bei Schweinen bis zu 15 Prozent als angemessen erachtet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. Januar in Krakau — 2,22 (2,58), Zawichost 0,70 (0,57), Warschau 1,14 (1,45), Plock 0,97 (0,52), Thorn 0,43 (0,20), Fordon 0,52 (0,26), Culm 0,46 (2,25), Graudenz 0,48 (0,39), Kurzebrak 0,96 (0,77), Montau 0,33 (0,28), Piekel 0,25 (0,21), Dirschau 0,01 — (0,07), Einlage 2,10 (1,36), Schiewenhorst 2,40 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Statt Karten!

Paul Less
Gertrud Less
geb. Cohn
Vermählte

danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten 828

Bydgoszcz, Danzigerstraße Nr. 134.

Gottes Güte schenkte uns heute zu unsern Töchtern auch

ein Söhnchen.

In dankbarer Freude 187
Karl Wegner
und **Frau Else** geb. **Winter.**

Seethal, den 6. Januar 1925.
pow. Wyrzysk.

Herren- und Damen-Garderobe nach Maß, sow. alle ins Schneiderfach fallende Umarbeitungen werd. gewissenhaft und billig ausgeführt. 76
Stefan Regulski, Królowej Jadwigi 13, II.

Ein elegant. **Masken-Kostüm** für schlanke Figur zu verleihen. 56
Lewandowski, Zbożowy Rynek 5.

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem, schwerem Leiden entriß der Tod am Sonntag, den 4. Januar, morgens, meinen inniggeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Carl Pielke

im Alter von 65 Jahren. 149

In tiefster Trauer
Bertha Pielke
Arthur Pielke
Gertrud Pielke geb. **Mittwich**
Hertha Pielke geb. **Mertins**
Jakob Mittwich
Brüder und Enkelkinder.

Bydgoszcz, ul. Św. Trójcy 6b,
Lauenburg, München, Berlin.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. d. M., 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt.



Statt besonderer Anzeige.

Am 5. Januar, abends 6¾ Uhr, verschied sanft, nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Bruno Schülke

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten 168
Die tiefgebeugte Gattin
Auguste Schülke
und Kinder.

Cielęszyn, den 5. Jan uar 1925.

Die Beisetzung findet am Sonntag, den 11. 1. 25, um 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten.



Heute früh 6 Uhr entriß uns der Tod nach kurzem, schwerem Leiden unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, den Altsitzer

Johann Heck

im Alter von 87 Jahren. — Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Wilhelm Heck.

Drzonowko, 5. 1. 1925. 839

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus auf d. ev. Friedhof in Culmsee statt.

Am 3. Januar starb nach längerem Leiden mein herzensguter Mann, unser Onkel, der
Schneidermeister

Herrmann Mundt

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Anna Mundt
geb. **Bennewitz.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2¾ Uhr nachm. von der Leichenhalle des alten Friedhofes (Wilhelmstr.) aus statt. 150

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 24518
Nakielska 17, II.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 24659

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 24654

Stühle z. Ausflechten nimmt an **Braun, Dworcowa 6,** Hof, r.

Am Montag, den 5. d. M., nachm. 5½ Uhr, entschlief sanft nach langem, in Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe

Charlotte Jaekel

geb. **Krienke**

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Radzicz, den 7. Januar 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 Uhr, statt. 161

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter ihre Teilnahme bezeugt haben, sprechen wir hiermit unseren 880

herzlichsten Dank

aus.

Fordon, den 5. Januar 1925.
Otto Rutzen, Pfarrer,
Gertrud Rutzen geb. **Radtke.**

Nachdem mir die Stelle als leitender Arzt der chirurgischen Abteilung der hiesigen evgl. Diakonissen-Anstalt gekündigt worden ist, halte ich bis auf Weiteres

Sprechstunde

ab im Hause **Kordeckiego 35, II (Hippelstraße)**

und zwar:
Vorm. von ½10 — 11 Uhr **nur** für Auswärtige und nach Vereinbarung 106
Nachm. von 3½ — 4½ Uhr außer Sonnabend in allen übrigen Fällen.

Dr. med. Staemmler,
Facharzt für Chirurgie u. chir. Frauenkrankh.

Habe mich in Bydgoszcz, Gdańska 42, Tel. 114
als prakt. Tierarzt niedergelassen.
Dr. med. vet. Durski, 147
Ministerialrat und Leiter des staatl. Veterinärwesens a. D. Auto zur Verfügung.

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 756
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Tanzunterricht.

Der Kursus für Anfänger in **alten u. neuen Tänzen** beginnt **8. Januar. Elysium 8 Uhr.** Anmeldungen nimmt noch entgegen 806
H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Tanzunterricht.

Der Kursus für Fortgeschrittene beginnt **am 7. 1.,** 8 Uhr, für Anfänger am **14. 1.,** im **Wichertschen Saale.**

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und 4—7 Uhr entgegengenommen. 827

M. Toeppe, Tanzlehrerin.
Gamma 9, Ecke Bahnhofstraße.

Oswald Zippel

Internationale Spedition

878 **Stammhaus: Zbąszyń, Telephon 47**

Filialen:	Stentsch,	Bomst,	Fraustadt,	Kreuz,	Schneidemühl,	Leszno
Telephon:	17	29	201	39	209	

Berlin-Karlshorst, Krausenstr. 7. Tel.: Oberschöneweide 226.

⚒ Kohlen, Koks u. Briketts ⚒

waggon- und zentnerweise, liefern schnellstens 24501

KACZMAREK i Ska „Węgiel"
Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7 (bei Korth)
KREDIT. Tel. 1169 u. 1709. RABATT.

Zu verkaufen

Ca. 50 Stück ostfriesische Milchschafe,
tragend, Preis 20—25 Złoty,
5 Stück Torfstech-Maschinen,
5 m Tiefgang, 4 Klotz breit, Fabrikat Ciegielski,
300 m Feldbahngleis
mit und ohne Eisenschwellen, 500 mm Spur,
10 Etagewagen, 500 mm Spur.

Zollenkopf-Milewo

Post Twarda Góra, powiat Świecie. 859

Gelegenheits-Gedichte ernste und heitere, zu Festlichkeiten aller Art, auch kleine Aufführungen mit gewünschtem Inhalt, Tischreden in Prosa od. Versen, Widmungen etc., werden schnell und gut angefertigt. Off. u. G. 123 an die Geschst. dies. Zeitg.

Die Steuerbehörde
legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!
Wer Interesse **hat**
für gute:
Bücher-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit
Erfolg an: **Singer,**
Bücherrevisor
ul. Kordeckiego Nr. 16.
24420

Musik
zu allen Festlichkeiten und sonstigen Veranstaltung., bei mäßigen Preisen stellt **K. Lange,** Św. Jańska (Johannisstr.) 14. Klavierspiel. einzeln. Schül. all. Instrumente werden noch angenommen. 139

Empfehle 153
mich als praktische
Schneiderin
zur Anfertigung sämtl. **Damen- u. Kindergarderoben** einschl. Mäntel u. Kostüme zu soliden Preisen. **Marg. Blau, Gdańska 148,** Hof, lks.

Handarbeiten
wie Loch-, Richelieu-, Namenstickerei u. Buntstickerei werd. gearbeit. **Pomorska 32b,** I. 148

Masken-Kostüme
verleiht **Długosza 7,** p., r. 154

Halt hier!
werden von 5 Zł. an **Matratzen, Sofas usw. aufgepolstert, auch Jalousien rep.** Bestellung u. T. 159 an die Geschst. d. Ztg.

Tägliche Beschäftigung
f. 2 **Pferde m. Kutscher** gesucht. Gefl. Off. unt. **Z. 102** a. d. Gst. d. Bl.

Handarbeiten
all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 13239

Verloren
eine Tasche mit Ausweispapieren auf den Namen **Christman** lautend. Es wird gebeten die Ausweispap. gegen Belohnung **ul. Toruńska 25** abzugeb. 125

WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 24517

!! Nur 14 Tage !!

Um mein Lager neu zu assortieren, veranstalte ich bis zum 15. 1. einen **Räumungs-Verkauf** meiner vorhanden. Bestände an 720

Herren-Anzug-Stoffen
Ulster- u. Joppenstoffen
Restposten, Damen-Mäntel-Stoffen

und gebe diese zu äußerst günstigen Preisen ab.
Futterstoffe für Maßschneiderei in großer Auswahl.

Otto Schreiter, Gdańska 164

Tuch- und Futterstoffhandlung.

Habe auf Lager und kann zu günstigen Preisen sofort abgeben:

23 und 25 mm bes. Schalbretter
20, 23 u. 30 mm Mittel- u. Zopfbretter
25 mm Zopfbretter
25, 32 und 43 mm Stammware
16 mm bes. u. unbes. Kistenbretter
Fertige Kisten in sämtl. Dimens. auf Bestellg.
Verpackungsmaterial in sämtl. Stärken.

Offerten unter **P. 795** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 24504

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, *Ingenieur*
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

⚒ Hüttenkoks ⚒ und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

24652 Sp. z ogr. p.
Tel. 830. ul. **Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 830.**
Konzern-Vertreter.

Wo Schuhputz ist darauf zu seh'n:



24270